Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894: SILBERNE MEDAILLE — Schweizerische Landesausstellung Genf 1896: SILBERNE MEDAILLE

Seide ❖ Schappe ❖ Kunstseide ❖ Baumwolle ❖ Wolle ❖ Leinen ❖ Stoff- und Band-Fabrikation
Wirkerei ❖ Stickerei ❖ Hilfsindustrien ❖ Technik ❖ Handel ❖ Mode ❖ Sozialpolitik ❖ Unterricht

Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie.

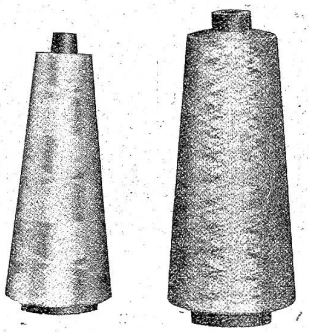
Abonnementspreis: Schweiz: Halbjährl. Fr. 5; jährl. Fr. 10
Ausland: „ „ 6; „ „ 12

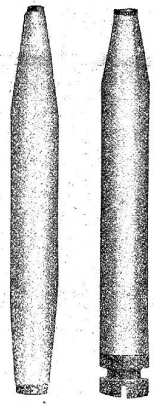
Die Mitteilungen über Textilindustrie erscheinen am 1. jeden Monats. Probe-Abonnemente können jederzeit beginnen. - Abonnemente nehmen alle Postbureaux sowie die Administration der Mitteilungen über Textilindustrie, Zürich, Venedigstrasse 5, entgegen. Postcheck- und Girokonto VIII 7280 Zürich.

Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts.
„ „ Ausland 40 „
Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20
Alleinige Annoncen-Regie:
ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH, „Zürcherhof", Sonnenquai 10
Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sitten, Neuchâtel, Mailand etc.

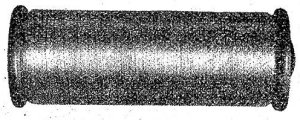
No. 9. XXXI. Jahrgang | Schriftleitung: Redaktionskommission des V. e. S. Z. und A. d. S. | Zürich, 1. September 1924

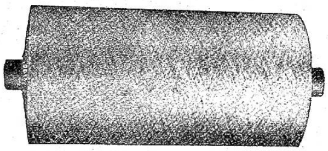
FABRIKANTEN!





Erhöhen Sie die Produktion, verbessern Sie die Qualität Ihrer Fabrikate durch sorgfältige Vorbereitung und vollendete Aufmachung der Garne auf unseren Spezial-Spulmaschinen modernster Konstruktion für alle Zweige der Textil-Industrie.





Spezial-Maschinen für „Kunstseide"-Vorbereitung

Verlangen Sie Prospekte. ○ Besuchen Sie unsere Demonstrations-Räume in Horgen.

Maschinenfabrik SCHWEITER A. G. HORGEN
Gegr. 1854 - Teleph. 67 ZÜRICH (Schweiz)

Bei Anfragen beliebe man sich auf die „Mitteilungen über Textil-Industrie" zu beziehen.

* Tit. Bibliothek des Vereins ehem. Seidenwebschüler und Angehöriger der Seidenindustrie, Seidenwebschule, Zürich

PHILIPS-
ARGENTA
LAMPEN

Eine leuchtende Kugel vermeidet störende Schatten und schont die Augen.

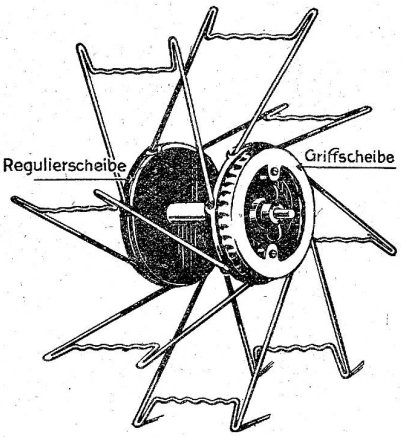
PHILIPS-LAMPEN A.-G., ZÜRICH 1 ·:· Telephon Hottingen 90.68

MAAG-ZAHNRÄDER A. G.
ZÜRICH

Zahnräder für sämtliche Verwendungszwecke

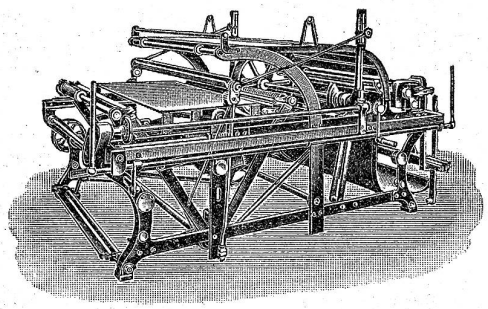
Zahnrad-Pumpen

BRÜGGER & Co., HORGEN (Schweiz)
Webutensilien- und Textilmaschinenfabrik



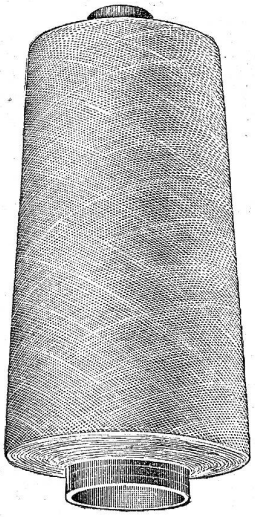
Haspel „Perfect“ verstellbar
in mehreren Staaten pat.
Genaues Rundlaufen
Leichte, unverwüstliche Ausführung
Für Kunstseide, Naturseide, Baumwolle etc. unübertroffen
Verlangen Sie gefl. Prospekt! 2208

Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik
Zürich 7
Eidmattstraße 10
SPEZIALITÄT:
Appreturmaschinen
Stoffroll- und Ausbreitmaschinen
Spannrahmen Fix, in allen Längen
Laufende Spannrahmen
Calander 2214
Sengmaschinen
Reibmaschinen etc.



Stoffliegemaschinen, ✠ Patent und Auslandpatente

Inserate! haben in den Mitteilungen über Textil-Industrie durch schlagenden Erfolg.



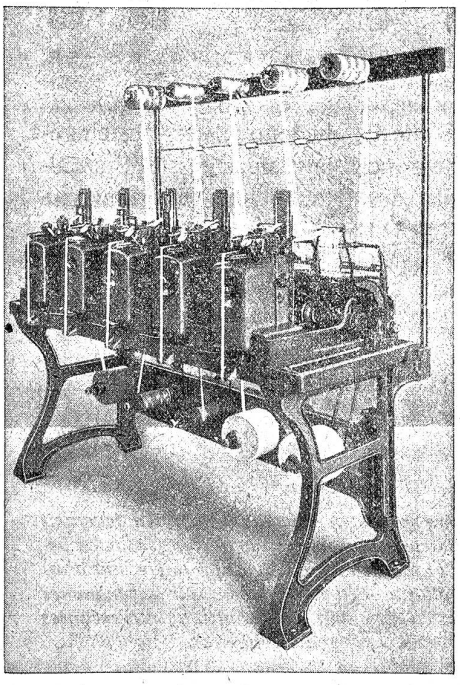
Schärer-Nußbaumer & Co.
Textil-Maschinen-Fabrik
ERLENBACH-ZÜRICH

Kreuzwindemaschinen für konische und zylindrische Kreuzspulen 2250
Kreuzspulmaschinen für Flaschenspulen
Spezialeinrichtungen für Verarbeitung von Kunstseide
Schnelläufer-Schußspulmaschinen ||||| Windemaschinen
MUSTERSAAL IN ERLENBACH

Pour des demandes prière de se référer à „Mitteilungen über Textil-Industrie“.

Aktiengesellschaft Adolph Saurer

Maschinenfabrik Arbon (Schweiz)



Internationale Ausstellung in Lyon 1914:
Hors Concours, Membre du Jury.
Weltausstellung Turin 1911: Grand Prix.
Landesausstellung Bern 1914: Grand Prix.

Eingängiger, schnellaufender Bandwebstuhl
unerreicht in Leistungsfähigkeit für die Herstellung von schmalen Bändern
Typ 12 u. 14 B für Bänder bis zu 11 mm
Typ 24 B . . für Bänder bis zu 20 mm

Mehrgängiger Bandwebstuhl 2 B
in vollständig neuer Konstruktion, von hoher Leistungsfähigkeit, mit Ratière- und Exzentermaschine

Die Stühle können in Arbon und bei den hauptsächlichsten ausländischen Vertretungen im Betriebe besichtigt werden.

Jahresschau Deutscher Arbeit
TEXTIL AUSSTELLUNG
Juni-Sept. Dresden 1924

2274

Fabrik elektrischer Apparate
Fr. Sauter A.-G., Basel
Techn. Bureau ZÜRICH Tuggenerstr. 3

Elektrische Beheizung von Kalander-Walzen Trockenzylinder für Lisseusen etc.

Ausfertigung von Offerten und Projekten etc., sowie Besuch unserer Ingenieure bereitwilligst und kostenlos.

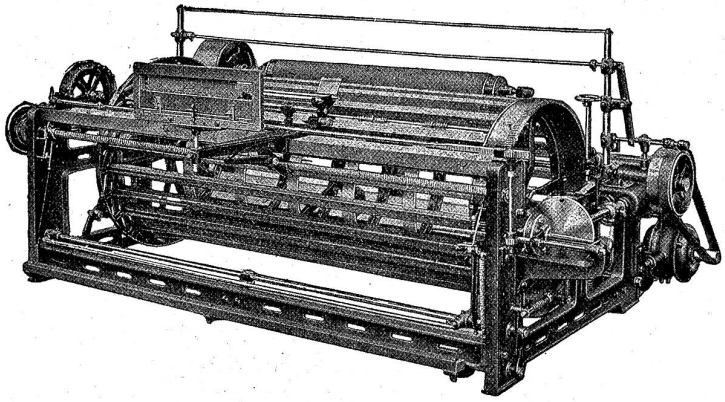
MASCHINENFABRIK RÜTI

RÜTI

VORMALS CASPAR HONEGGER

1- und 2-schützige Automaten
für Halbseide und Kunstseide,
die Stühle der Zukunft

Die älteste, bedeutendste, besteingerichtete und leistungsfähigste Spezialfabrik des Kontinents für sämtliche
WEBEREI-MASCHINEN

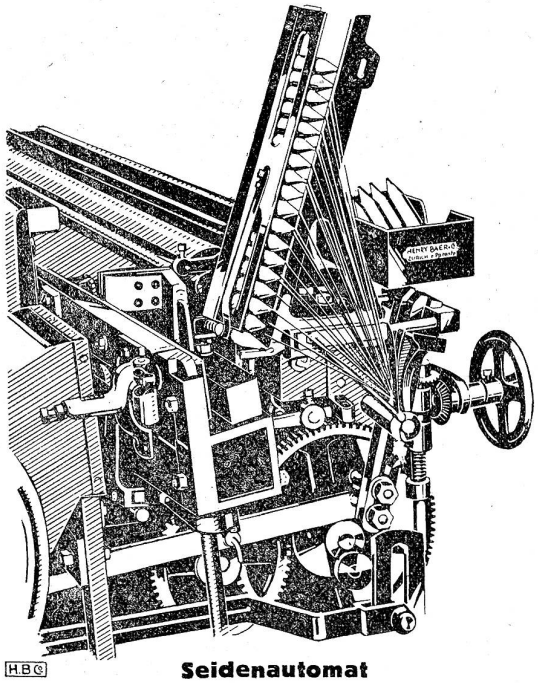


Kombinierte Seidenzettel- und Aufbäummaschine, mit Trommel von 2,5 m Umfang, unübertroffen bezüglich Leistung und Qualitätsarbeit. Wir bauen auch eine Maschine mit Trommel von 5 m Umfang.

Mehr als 30.000 Rüti Automaten-Stühle im BETRIEBE!

Unsere neuesten Maschinen können jederzeit im Betriebe in unseren Vorführungsräumen besichtigt werden. Wir laden höflich ein, uns diesbezüglich in Rüti zu besuchen; wir haben immer etwas Neues und wirtschaftlich Interessantes zu zeigen.

WICHTIG! Wer seine Produktion **rasch wirtschaftlich heben** will, läßt seine Webstühle durch unsere mech. **Spulenwechsel-Apparatur** in **Automaten** umwandeln.



Seidenautomat

Webautomaten für Seide, Schappe, Kunstseide, Baumwolle, Wolle etc.
Weberei-Hilfsmaschinen
Apparate zur Textilien-Prüfung
Präzisions-Instrumente
Permanente Ausstellung

Muster-Weberei **Alle Auskünfte** zu Diensten

Henry Baer & Co

Elisabethenstraße Nr. 12 **Zürich** **Elisabethenstraße Nr. 12**

No. 9. XXXI. Jahrgang. Zürich, 1. September 1924.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof"

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich, Venedigstrasse 5, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Schweizer. Aus- und Einfuhr im ersten Halbjahr 1924. — Ausfuhr von Seidenwaren aus der Schweiz nach den Ver. Staaten. — Schweiz. Ueberwindung der industr. Krisis. — Spanien. Handelsvertrag mit Deutschland. — Russ.-Ital. Handelsvertrag. — Rumänien. Neuer Zolltarif. — Polen. Neuer Zolltarif. — Schweizer. Handel mit Polen. — Schiedsgericht der intern. Handelskammer. — Umsätze der bedeut. europ. Seidentrocknungs-Anstalten. — Schweiz. Seidenweberverb. — Deutschl. Wirtschaftskrisis u. Textilindustrie. — Die deutsche Textilindustrie u. die Londoner Konferenz. — Schweizer. Bandweberei. — Frankr. Bau neuer Kunstseidenfabriken. — Von der Bandindustrie in St. Etienne. — Italien. Ausdehnung der Kunstseidenindustrie. — England. Neue Kunstseidenfabriken. — Von der engl. Wollindustrie. — Ver. Staaten. Seidenindustrie u. Seidenwarenausfuhr. — Brasilien. Einführung d. Seidenindustrie. — Japans B'wollindustrie. — Rohstoffe. — Die techn. Betriebsleitung in der Textilindustrie. (Forts.). — Techn. Neuerungen. — Färberei-Appretur. — Marktberichte. — Modeberichte. — Messe- und Ausstellungswesen. — Firmennachrichten. — Personelles. — Kleine Zeitung. — Vereinsnachrichten. — Silvo-Platten.

Schweizerische Aus- und Einfuhr im ersten Halbjahr 1924.

Die Ausweise der Handelsstatistik lassen erkennen, daß die schweizerische Seidenindustrie sich zwar langsam aus der Krise herausarbeitet und daß einzelne Zweige wieder normale Verhältnisse aufweisen, daß aber andere immer noch notleidend sind und die Schwierigkeiten, denen die schweizerische Exportindustrie in so hohem Maße ausgesetzt ist, noch nicht zu überwinden vermochten.

Der Verbrauch an Rohmaterial ist dem Vorjahr gegenüber gestiegen, steht aber, soweit wenigstens die Rohseide in Frage kommt, bedeutend hinter den Mengen der Friedensjahre zurück. Der Unterschied wird allerdings zum guten Teil ausgeglichen durch einen gegen früher stark erhöhten Verbrauch an Kunstseide, Schappe, Wolle und Baumwolle. Es wurden im ersten Halbjahr ein- und ausgeführt:

		1924	1923	1913
Grège	kg	325,300	143,100	348,700
Organzin	„	325,900	331,000	710,400
Trame	„	60,500	73,500	368,500
Gesamteinfuhr:	kg	711,700	547,600	1,427,600
Gesamtausfuhr:	„	42,700	88,200	413,500
Ungef. Rohseidenverbrauch:	kg	669,000	459,400	1,014,100
Einfuhr von Kunstseide:	„	637,400	567,900	115,000

Die Einfuhr von Schappe (aus Italien und Deutschland) spielt keine bedeutende Rolle, dagegen ist die Ausfuhr in beständiger Zunahme begriffen und hat mit annähernd 600,000 kg im ersten Halbjahr 1924, die entsprechenden Vorkriegszahlen erreicht. Dazu kommt, daß auch der Absatz im Inlande sich gegen früher stark vergrößert hat.

Ausfuhr.

Ueber die Entwicklung der Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft, wobei bemerkt sei, daß in der Vorkriegszeit eine Halbjahresausfuhr von 1 bis 1,2 Millionen kg in Frage kam:

				Mittelwert per kg
1. Halbjahr 1923	kg	827,000	Fr. 82,286,000	Fr. 99
2. Halbjahr 1923	„	1,105,000	„ 106,013,000	„ 96
1. Halbjahr 1924	„	1,076,000	„ 97,506,000	„ 90

England hat, wie letztes Jahr, ziemlich genau die Hälfte der gesamten Ausfuhr aufgenommen und auch der Anteil Canadas hat sich, trotz der vergrößerten Ausfuhr, im Verhältnis auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, daß es möglich gewesen ist, mit der deutschen Kundschaft ein namhaftes Geschäft zu machen, so sehr auch die Zölle den Absatz erschweren. Mit Ausnahme von Argentinien konnte nach fast allen Ländern die Ausfuhr dem Vorjahr gegenüber gesteigert werden.

Bei den ganz- und halbseidenen Bändern liegen die Verhältnisse, soweit die Ausfuhrstatistik darüber Auskunft zu geben vermag, ungünstiger als bei den Stoffen. Wohl hat die Ausfuhr dem Vorjahre gegenüber etwas zugenommen, jedoch nur in bescheidenem Maße und die Ausfuhrmengen der Vorkriegszeit sind noch lange nicht erreicht. Die Zahlen sind folgende:

				Mittelwert per kg
1. Halbjahr 1923	kg	241,000	Fr. 26,550,000	Fr. 110
2. Halbjahr 1923	„	239,500	„ 25,626,000	„ 107
1. Halbjahr 1924	„	252,000	„ 25,979,000	„ 103

Mehr als die Hälfte der Ausfuhr war nach England gerichtet und der Rest in der Hauptsache nach Australien und Canada.

Die Ausfuhr von Seidenbeuteltuch hat mit 15,000 kg im Wert von 5,3 Millionen Franken, dem Vorjahr gegenüber bedeutend zugenommen. Dieses günstige Ergebnis ist in der Hauptsache auf die starke Steigerung des Absatzes in Deutschland zurückzuführen. Bei den Näh- und Stickseiden haben sich die Verhältnisse gegenüber 1923 nicht stark geändert. Der Hauptartikel, Näh- und Stickseiden in Aufmachung für den Detailverkauf zeigt eine Ausfuhr von 37,000 kg im Wert von 2,1 Millionen Franken. Dabei entfällt, der Menge nach, der größte Teil auf kunstseidene Ware.

Die Ausfuhr von Kunstseide hat nach dem Rückschlag des Vorjahres wieder einen bedeutenden Sprung nach vorwärts gemacht, da einer Menge von 270,000 kg im ersten Halbjahr 1923, eine solche von 436,000 kg im entsprechenden Zeitraum dieses Jahres gegenüber steht. Bemerkenswert ist der gegen früher stark vergrößerte Absatz in Deutschland und den Vereinigten Staaten. Als Durchschnittswert für die rohe, nicht gefärbte Kunstseide, die den überwiegenden Teil der Ausfuhr bildet, werden 17 Fr. per kg ausgewiesen, gegen 21 Fr. im Vorjahr. Der Preis wird durch die nicht besonders ausgeschiedenen Abfälle erheblich nach unten beeinflußt.

Einfuhr.

Die Einfuhr ausländischer Seidenwaren in die Schweiz hat, soweit wenigstens ganz- und halbseidene Gewebe in Frage kommen, die entsprechende Einfuhrmenge der letzten Friedensjahre überschritten und ist immer noch in Zunahme begriffen; sie belief sich für diesen Artikel auf 131,000 kg im Wert von 10,9 Millionen Franken gegen 109,000 kg und 8,4 Millionen Franken im ersten Halbjahr 1923. Ungefähr zwei Drittel der Ware stammen aus Frankreich und ein starkes Fünftel aus Deutschland, d. h. aus Ländern, die dem Absatz schweizerischer Seidenwaren erhebliche Hindernisse in den Weg legen. Die Einfuhr aus Frankreich insbesondere hat einen Umfang angenommen, der sich nur aus einer Valutakonkurrenz erklären läßt; dafür spricht auch die Tatsache, daß, trotzdem in der französischen Ware zum Teil hochwertige Artikel inbegriffen sind, der allgemeine Durchschnittswert erheblich niedriger ist als derjenige der schweizerischen Stoffe. Bei den ganz- und halbseidenen Bändern wird eine Einfuhr von 15,000 kg im Wert von 1,4 Millionen Franken ausgewiesen; die Menge ist etwas kleiner, der Wert etwas größer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Ware stammt zum größern Teil aus Frankreich, zum kleinern aus Deutschland. Die Einfuhr von Näh- und Stickseiden in Aufmachung für den Kleinverkauf ist mit 5100 kg etwas größer als letztes Jahr; die Ware wurde in der Hauptsache aus Deutschland bezogen. Die schon oben erwähnte starke Zunahme der Ausfuhr von Kunstseide ist durch die Einfuhr ausländischen Erzeugnisses mehr als ausgeglichen worden, indem einer Ausfuhr im Betrage von 436,000 kg, Bezüge aus dem Auslande in der Höhe von 637,000 kg gegenüberstehen. Die Ware stammt zum

größten Teil aus Italien, Holland, Deutschland und England. Der Durchschnittswert der ausländischen rohen Kunstseide wird mit 18,80 Fr. per kg ausgewiesen, was dem Vorjahr gegenüber eine Erhöhung um 3 bis 4% bedeutet.

Handelsnachrichten

Ausfuhr von Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika:

	Juli 1924	Jan.-Juli 1924
Ganz- und halbseidene Gewebe	Fr. 181,700	1,275,700
Ganz- und halbseidene Bänder	„ 106,000	724,500
Seidenbeuteltuch	„ 257,100	1,595,100
Schappe	„ 629 500	9,049,500
Kunstseide (einschließlich Abfälle)	„ 64,500	977,900

Schweiz. Ueberwindung der industriellen Krisis. Die Statistik der schweizerischen Handelsbilanz im ersten Halbjahr 1924 zeigt, daß die Ausfuhrwerte der meisten Industrien sich in aufsteigender Richtung bewegen. Es darf daraus geschlossen werden, daß die Industrie im allgemeinen gut beschäftigt und die Krisis im Abflauen ist. Als Vergleich zum letzten Friedensjahr vor dem Kriege, 1913, wofür als Mengeneinheit 100 eingesetzt ist, weisen die Jahre 1923 und 1924 (erstes Halbjahr) folgende Zahlen auf:

Jahr	Seidenfabrikate	Stickereien	Maschinen u. Fahrzeuge	Uhren u. Uhrwerke
1923				
Januar	84	42	71	80
April	78	46	78	79
Juli	78	43	74	79
Oktober	82	44	76	84
Dezember	85	44	79	87
1924				
Januar	84	44	83	103
Februar	86	50	93	109
März	90	52	106	108
April	90	48	100	107
Mai	92	46	106	105
Juni	96	44	100	106

Ueberblickt man diese Zahlen, so kann man feststellen, daß die Ausfuhr der Seidenindustrie sich wesentlich verbessert hat und sich den Friedensexporten vor dem Kriege nähert.

Im Jahre 1923 stand der Exportindex für die Seidenindustrie auf 80, im Juni 1924 auf 96, somit eine Steigerung in neun Monaten um 20%. Hierbei ist zu bemerken, daß der ganze Fortschritt ausschließlich auf die Besserung der Lage in der Seidenstoffindustrie zurückgeht, während in der Bandindustrie auch heute noch die schlechte Geschäftslage andauert, wie im ersten Halbjahr 1923. — In der Stickereiindustrie ist nach zwei hoffnungsvollen Monaten (Februar und März) leider neuerdings ein Rückschlag erfolgt, sodaß die Lage dieser Industrie stets noch kritisch genannt werden muß. Die Begünstigung durch die Mode scheint nur vorübergehend gewesen zu sein; im übrigen wirkt die Bedeutungslosigkeit des deutschen Marktes sehr stark auf unsere ostschweizerische Industrie. Unter dem Drucke der Kreditnot sind leider recht zahlreiche Annullierungen von Bestellungen erfolgt. — Von der Baumwollindustrie, deren Lage sich im ersten Quartal 1924 gegenüber dem letzten Jahre ebenfalls wesentlich gebessert hat, ist zu sagen, daß die intensive Exporttätigkeit der ersten drei Monate gegen Ende des zweiten Semesters wieder abflaute. Deutschland bezog bereits für 50 Millionen Franken gegenüber nur 16 Millionen im Vorjahre. — Sehr günstig entwickelte sich sodann auch der Absatz der Wirkwarenindustrie, der vorwiegend von England aufgenommen wird.

Spanien. Handelsvertrag mit Deutschland. In dem kürzlich abgeschlossenen spanisch-deutschen Handelsvertrag hat Spanien den deutschen Seidenwaren im allgemeinen die gleichen Vorzugszölle eingeräumt, die Frankreich, der Schweiz und Italien zugestanden worden sind. Eine Ausnahme machen nur die ganzseidenen Bänder der Tarifnummer 1298, bei welchen die deutschen Waren einen Zoll von 40.80 Peseten per Kilogramm entrichten müssen, während die gleiche Ware aus Frankreich und der Schweiz einem Zoll von 35 Peseten unterliegt.

Russisch-Italienischer Handelsvertrag. Zwischen Rußland und Italien ist am 7. Februar 1924 ein Handelsabkommen abgeschlossen worden, das für eine Anzahl italienische Erzeugnisse eine Ermäßigung der russischen Eingangszölle bringt. So werden die russischen Zollansätze für Grège (Zollsatz 60 Rubel für 1 Pud) um 35%, für Organzin und Trame (60 Rubel) um 20%, für seidene Gewebe und Bänder (16—36 Rubel) um 50% und für halbseidene Gewebe (9 Rubel) und Bänder (11 Rubel) um 50% ermäßigt. Seidenes Beuteltuch ist zollfrei. Da Rußland der Schweiz keine Meistbegünstigung gewährt, so kommen diese Zollherabsetzungen für Waren schweizerischer Herkunft nicht in Frage.

Rumänien. Neuer Zolltarif. In der letzten Nummer der „Mitteilungen" war darauf hingewiesen worden, daß die rumänische Regierung neue, erhöhte Zölle in Kraft setzen werde. Soweit die Seidenindustrie in Frage kommt, gelten nunmehr, gemäß Veröffentlichung im Schweizerischen Handelsamtsblatt (8. August 1924), vom 1. August 1924 an folgende Ansätze:

T. No.	Neuer Tarif Gold-Lei	Alter Tarif Papier-Lei
159 Ganzseidene Gewebe, ungefärbt oder schwarz gefärbt	17.—	150.—
160 Ganzseidene Gewebe, anders als schwarz gefärbt, auch bedruckt	23.50	180.—
161 Ganzseidener Samt	25.—	200.—
162 Undichte Seidengewebe, wie Krepp, Mousseline, Gaze, Tüll:		
im Gewichte von mehr als 20 gr per m²	27.—	250.—
im Gewichte von 20 gr und weniger per m²	28.50	300.—

Was die Zahlungsweise der Zölle anbetrifft, so hat die Regierung bis zum 1. Oktober 1924 die Umrechnung auf 30 Papier-Lei für einen Gold-Lei festgesetzt. Da die gegenwärtige Goldparität des Lei ungefähr 43 Papier-Lei beträgt, so bedeutet diese Umrechnungsweise eine gewisse Ermäßigung des Goldzolles.

Auf die schweizerischen Erzeugnisse werden die neuen Ansätze angewendet. Waren aus Staaten, die nicht mit Rumänien in einem Vertragsverhältnis stehen, haben den dreifachen Betrag der Ansätze zu entrichten.

Laut zuverlässigen Mitteilungen, die wir von rumänischer Seite erhalten haben, bedürfen die oben angeführten Sätze einer Richtigstellung und Ergänzung. Demgemäß ist vom 1. August an tatsächlich mit folgenden rumänischen Zöllen zu rechnen:

	Weniger als 30% Seide im Gewicht enthaltend	30 bis 50% Seide im Gewicht enthalt.
Halbseidene Gewebe:	Papier-Lei per kg	
glatt oder façonniert:		
ungefärbt, schwarz oder weiß gefärbt	408	510
farbig	564	705
Krepp, Mousseline, Gaze, Tüll:		
im Gewicht von mehr als 20 gr per m²	648	810
im Gewicht von 20 gr und weniger per m²	684	855
Ganzseidene Gewebe (mehr als 50% Seide im Gewicht enthaltend):	Papier-Lei per kg	
glatt oder façonniert:		
ungefärbt, schwarz oder weiß gefärbt	10,200	
farbig	14,100	
Krepp, Mousseline, Gaze, Tüll	16,200	

Kunstseide wird wie Naturseide behandelt.

Zur Erläuterung der Ansätze sei beigefügt, daß die im Handelsamtsblatt angeführten Zölle nur Anwendung finden auf halbseidene Gewebe, die 30 bis 50% Seide im Gewicht enthalten. Bei halbseidenen Geweben mit weniger als 30% Seide findet eine Ermäßigung um 20% statt. Für die ganzseidenen Gewebe endlich, die als Luxusware betrachtet werden, wird der Papier-Lei-Ansatz mit 20 multipliziert. Während somit die neuen Ansätze für halbseidene Gewebe, die ungefähr das Dreieinviertelfache des bisherigen Zolles betragen, für einzelne Artikel noch als erträglich bezeichnet werden können, wirken die neuen Zölle für Gewebe, die 50% und mehr Seide enthalten, prohibitiv.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Umrechnungssatz von 30 Papier-Lei für einen Gold-Lei (der in unserer Aufstellung berücksichtigt ist) nur bis 1. Oktober d. J. Geltung hat. Sollte auf diesen Zeitpunkt der Kurs des Lei nicht erheblich höher stehen als gegenwärtig, so ist mit der Festsetzung eines ungünstigeren Verhältnisses zu rechnen.

Im Zusammenhang mit dem neuen Zolltarif hat die rumänische Regierung eine andere Regelung der Einfuhrverbote

verfügt und eine neue Liste der Artikel aufgestellt, deren Einfuhr untersagt bezw. an besondere Bewilligungen geknüpft ist. Zu diesen gehörten bisher auch die ganzseidenen Gewebe, d. h. Stoffe, die mehr als 50% Seide enthalten. Da in der neuen Liste die ganzseidenen Gewebe überhaupt nicht mehr aufgeführt sind, so ist die Einfuhr dieser Artikel nunmehr freigegeben. Von der Einfuhr ausgeschlossen bleibt dagegen nach wie vor die seidene Konfektion.

Polen. Neuer Zolltarif. In der letzten Nummer der „Mitteilungen" wurde schon erwähnt, daß am 14. Juli 1924 in Polen ein neuer Zolltarif in Kraft getreten ist. Die Zölle verstehen sich in Zloty für 100 kg; der Zloty entspricht dem Goldwert des Frankens.

Die allgemeinen Ansätze des neuen Tarifs sind durch eine Verordnung vom 11. Juli 1924 teilweise herabgesetzt worden. Diese prozentuale Zollermäßigung ist gleichzeitig mit dem neuen Zolltarif in Kraft getreten und bleibt bis zum 15. Oktober 1924 verbindlich. Für einzelne Artikel kommen noch die besondern Zollsätze hinzu, welche Polen durch den Handelsvertrag vom 6. Februar 1922 Frankreich eingeräumt hat und die, infolge des Meistbegünstigungsvertrages, auch den schweizerischen Erzeugnissen zugute kommen. Wo eine allgemeine und eine vertragliche Zollermäßigung zusammentreffen, wird auf die schweizerischen Erzeugnisse derjenige Ansatz angewendet, der sich ergibt, wenn die vertragliche Ermäßigung von dem schon allgemein herabgesetzten Zollsatz in Abzug gebracht wird.

Für Seidenwaren lauten die wichtigsten Ansätze wie folgt:

T.-No.	Zoll für 100 kg in Zloty	Allgem. Zollermäßigung	Vertragl. Zollermäßigung
185 Rohseide (Grège, Trame und Organzin) und Kunstseide, ungezwirnt:			
a) ungebleicht, ungefärbt	900.—	80%	40%
b) gebleicht, gefärbt	1250.—	80%	40%
Schappe: ungefärbt	1800.—	80%	40%
gefärbt	2500.—	80%	40%
Kunstseide: gezw., ungefärbt	1100.—	80%	30%
gezwirnt, gefärbt	1400.—	80%	30%
195 Seidengewebe und Tücher, Bänder, Seidenplüsch:			
ganz aus Seide, im Gewicht auf 1 m², von 50 gr und weniger	10,000.—		40% nur für Tücher Foulards Bänder Samt und Plüsch
über 50 gr	8000.—		
Seidensamt:	8000.—		
Seidenplüsch:	7000.—		
Die genannten Gewebe, wenn ganz aus Kunstseide hergestellt,	5000.—		
Seidenbeuteltuch	1000.—		
196 Seidenfoulards und Tücher, nach dem Weben bedruckt	6500.—		40%
197 Halbseidene Gewebe, Tücher, Bänder, Samt u. Plüsch	5000.—		30%

Schweizerischer Handel mit Polen. ⚖ Die „Informations Economiques" haben von ihrem Spezialkorrespondenten in Danzig einen Bericht über die wirtschaftliche Lage Polens erhalten, dem inbezug auf den schweizerischen Handel mit Polen zu entnehmen ist, daß der schweizerische Export nach Polen beträchtliche Ziffern erreicht. Er steht aber, trotz seiner Meistbegünstigung in der Zollbehandlung, unverhältnismäßig weit zurück. Es gibt eine Reihe von Firmen, die noch von früher her ihre feste Verbindung unterhalten und zeitgemäß mit längern Krediten arbeiten.

Im allgemeinen scheint der schweizerische Exporteur von dem Prestige des polnischen Kaufmannes beeinflußt, die Ostmärkte meiden zu wollen. Unzweifelhaft ist der Ostmarkt einer der schwierigsten; sieht man aber näher zu, dann ist es sehr oft ungerecht, wenn verunglückte Aktionen allein auf das Konto des Käufers geladen werden. Unumgänglich ist die Verfolgung des Geschäftes vom Anfang bis zum Ende. Der polnische Kaufmann hat oft mit Devisenschwierigkeiten zu rechnen, indem es vorkommt, daß mit dem besten Willen keine Valuten zu beschaffen sind. Es entsteht eine Verärgerung, die in einem unfreundlichen Briefwechsel zum Ausdruck kommt und nur neue Hemmungen heraufbeschwört. Wesentlich ist die Berücksichtigung der Schweizer-Kolonie, wie viele Landsleute sind in den polnischen Städten ansässig und kennen die Usanzen und könnten die besten Berater sein. Die vielen unerfreulichen Schäden, die in Polen vorgekommen sind, entstanden auch durch zu große Vertrauensseligkeit. Die schweizerische Gesandtschaft in Warschau, vor allem Herr Bardet, stehen mit Auskünften gerne zur Verfügung und sind primär stark interessiert, daß gerade schweizerische Fabrikanten gut beraten und vertreten sind.

Schwierig dürfte die Kreditfrage zu lösen sein. Natürlich spielt sie heute eine prominente Rolle, denn die Qualität tritt hinter dieser Frage bei den meisten Käufern zurück. Eine Reihe von schweizerischen Spezialfabriken sind auch während der Inflationszeit nicht vom Kreditgeschäft zurückgetreten; es kann leicht festgestellt werden, daß diese Marken überall anzutreffen sind. Die Ziele erstrecken sich auf 90—180 Tage, offen oder meistens gegen Akzepte. Jahresartikel findet man sehr viel als Konsignationslager bei Vertretern und Vertrauensleuten; Saisonwaren werden auch 90 Tage dato der Faktura zu 1% mit einer Tratte gedeckt, Rest zahlbar 90 Tage nach Ankunft der Ware am Bestimmungsort. Bei guter Organisation macht sich die Kreditgabe bezahlt, denn der polnische Käufer hängt am Markenartikel und bleibt somit ein ständiger Kunde. Wesentlich ist jedoch eine gute Vertretung im Lande, denn kurzfristige Besuche können nicht genügen, um die Kundschaft kennen zu lernen.

Es wäre nur zu wünschen, wenn die schweizerische Industrie sich in vermehrtem Maße um einen bevorzugten Rang im polnischen Import bemühen würde. Die Anstrengungen zur Gesundung sind sehr groß, sodaß mit einer automatischen Steigerung der Umsätze gerechnet werden kann. Die Konkurrenzfähigkeit steht für die meisten industriellen Erzeugnisse außer Zweifel, zumal Schweizerwaren noch eine Zollbegünstigung erfahren. Danzig veranstaltet dieses Jahr eine große allgemeine Messe. Seine Lage als Ausfallstor gewährleistet einen Erfolg, denn die Import-Export-Züge gehen aus den Randstaaten über Danzig; aus dem Hinterlande bis Süd-Rußland, vor allem Ukraine, kommen die Waren und Rohmaterialien in Danzig zum Austausch. Lemberg schafft eine Verbindung im Binnenland mit einem großen Radius nach dem Balkan. Die Konsolidierung der mitteleuropäischen Wirtschaftslage wird bis zum Herbst ein klares Bild schaffen, dann wird es vorteilhaft sein, wenn die Schweiz ihre Qualitätssteigerung auf diese für den Ostmarkt so wichtigen Messen zur Ausstellung bringt.

Schiedsgericht der internationalen Handelskammer. ⚖ Von der in Basel domizilierten Geschäftsstelle der schweizerischen Schiedskommission des Schiedsgerichts der internationalen Handelskammer wird den Geschäftsfirmen empfohlen, inskünftig in alle Verträge, insbesondere in solche, die sie mit im Ausland niedergelassenen Gegenparteien abschließen, folgende Bestimmung aufzunehmen:

„Die Parteien unterwerfen sich für alle Rechtsstreitigkeiten über die Auslegung oder die Ausführung dieses Vertrages endgiltig dem Urteil eines Schiedsgerichtes, das gemäß dem Schiedsreglement der Internationalen Handelskammer zu fällen ist. Das Schiedsgericht soll aus drei Personen zusammengesetzt sein, nämlich einem Obmann und je einem im Wohnsitzstaat der Parteien wohnhaften Schiedsrichter."

Die Anrufung des Schiedsgerichts der Internationalen Handelskammer bietet vor allem folgende Vorteile:

1. Das Verfahren ist rasch, einfach und billig.
2. Die Beurteilung erfolgt durch geschäftlich erfahrene Praktiker.
3. Die Vollstreckung dieser Schiedsverträge und Schiedssprüche soll durch einen vom Völkerbund angestrebten internationalen Vertrag (protocole relatif aux clauses d'arbitrage) in allen dem Völkerbund angehörenden Staaten sichergestellt werden. In der Schweiz ist diese Vollstreckbarkeit durch die meisten kantonalen Prozeßordnungen gewährleistet.

Das Schiedsgericht der Internationalen Handelskammer kann sowohl als Vermittlungs- als auch als Schiedsinstanz angerufen werden. In der Schweiz wohnhafte Vertragsparteien haben ihre Begehren bei der Geschäftsstelle der Schweizerischen Schiedskommission (Schweizerische Bankiervereinigung in Basel, Freiestraße 82) einzureichen, die für beförderliche Einleitung des Prozeßverfahrens Sorge trägt. Das Begehren muß enthalten:

1. Name, Beruf bezw. Geschäftsnatur, Staatsangehörigkeit (bei natürlichen Personen) und Wohnsitz des Gesuchstellers.
2. Name, Beruf bezw. Geschäftsnatur, Staatsangehörigkeit (bei natürlichen Personen) und Wohnsitz der Gegenpartei.
3. Rechtsbegehren mit kurzer Begründung.
4. Beilagenverzeichnis.

Dem Gesuch müssen die Abmachungen, auf die sich der Gesuchsteller beruft, im Original oder in beglaubigter Abschrift beigelegt werden. Erwünscht ist ferner die Bezeichnung und gegebenenfalls die Beilage der vom Gesuchsteller angerufenen weiteren Beweismittel.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juni:

		1924	1923	Jan.-Juni 1924
Mailand	kg	324,181	284,089	3,009,907
Lyon	„	450,110	338,878	2,422,090
Zürich	„	108,285	54,509	446,736
Basel	„	32,895	26,627	149,841
St. Etienne	„	—	27,239	—
Turin	„	27,858	12,282	205,141
Como	„	20,972	14,678	155,927

Schweiz.

Seidenweberverband. Das Zentralkomitee des allgemeinen Verbandes der Seidenbeuteltuchweberei war auf 6. August zu einer Sitzung zusammenberufen. Als Zentralpräsident des Seidenweberverbandes wurde sodann gewählt Otto Hohl, bisher Vizepräsident, im Mühltobel-Wolfhalden, und als Vizepräsident Gottfried Bruderer, Gemeinderat, in Heiden. Im weitern erhielt der Vorstand Auftrag, in einer Vernehmlassung an das Sozialamt in Bern zu der in Beratung befindlichen eidgenössischen Gesetzesvorlage über die Arbeitslosenversicherung in dem Sinne Stellung zu nehmen, daß die Interessen der Heimarbeiter in der Vorlage bessere Berücksichtigung finden möchten.

Deutschland.

Wirtschaftskrisis und Textilindustrie. Aus den schlesischen Bezirken meldet man erneute starke Verschärfung der schweren Krisis in der Textilindustrie, namentlich aus dem Reichenbacher Industriebezirk immer trostlosere Zustände. In Langenbielau, dem Hauptsitz der schlesischen Textilindustrie, haben von weit über 7000 Textilarbeitern kaum noch 800 normale Arbeitszeit. Die andern sind, soweit sie nicht vollständig erwerbslos sind, auf sehr verkürzte Arbeitszeit gestellt. Große Firmen stellen die Einstellung ihrer Betriebe in Aussicht. Als Hauptursachen der Krisis werden Kreditnot, Kaufunfähigkeit der breiten Massen und Konkurrenzunfähigkeit gegenüber dem Ausland gemeldet.

Die deutsche Textilindustrie und die Londoner Konferenz. In der gesamten deutschen Textilindustrie hat sich nach dem günstigen Abschluß der Londoner Konferenz ein Umschwung bemerkbar gemacht. Die Auftragsannullierungen, welche seit der Kreditkrisis eine gewohnte Erscheinung waren, haben vollkommen aufgehört; teilweise sind die Annullierungen zurückgezogen und zu besseren Preisen neue Aufträge erteilt worden.

Schweizerische Bandweberei. Nachdem die zürcherische Seidenstoffindustrie in den letzten Jahren im Auslande wieder verschiedene neue Filialfabriken errichtet hat, beschreitet nun die Basler Bandindustrie den gleichen Weg. Wie die ausländische Fachpresse mitteilt, errichtet die Firma Gebrüder Sarasin in Lörrach-Stetten eine große Fabrik für eine neue Bandweberei.

Frankreich.

Bau neuer Kunstseidenfabriken. In Nummer 4/1923 unserer Fachschrift haben wir eine kurze Notiz über die Errichtung neuer Kunstseidenfabriken in Frankreich gebracht. Nun meldet die ausländische Fachpresse, daß noch weitere Etablissemente im Bau begriffen sind. So erstellt die Société Borvisc Française — deren schweizerische Tochtergesellschaft in Steckborn eine Fabrik im Bau hat, welche schon sehr stark fortgeschritten ist — in Nièvre eine Fabrik. Der Betrieb soll im Frühjahr 1925 mit etwa 700 Arbeitern aufgenommen werden. Ferner errichtet die Société de la Soie Artificielle de Tubize, ermuntert durch die fortwährende Exportentwicklung nach Frankreich, im Departement Isère eine Filialfabrik, welche ebenfalls im Frühjahr 1925 betriebsbereit sein soll. Eine dritte Fabrik wird sodann im Elsaß errichtet; diese neue Gesellschaft, die „Soie Artificielle d'Alsace" arbeitet mit einem Gründungskapital von 50 Millionen Franken.

Von der Bandindustrie in St. Etienne. Im Jahre 1923 betrug der Wert der Produktion an Seiden- und Samtbändern frz. Fr. 378,182,694.—, oder rund 83,950,000 Fr. mehr als im Vorjahre. Die Ausfuhr belief sich auf 151,230,000 frz. Fr. Die Anwendung der Kunstseide nimmt riesig überhand.

Italien.

Ausdehnung der Kunstseiden-Industrie. Der „Band-Zeitung" wird geschrieben: Die italienischen Kunstseidenfabriken zeigen großes Bestreben, ihre Betriebe zu erweitern, da bei der wachsenden Weltproduktion ein Druck auf die Preise entsteht, und ein dem bisherigen gleiches Erträgnis nur bei verstärkter Erzeugung erzielt werden kann. Von den bedeutenderen Firmen ist die Società Generale della Viscosa damit beschäftigt, ihre Leistungsfähigkeit in Rom und Padua zu verdoppeln und in Neapel eine neue Fabrik zu errichten. Die Seta Artificiale di Varese hat ihr Kapital von Lire 10 auf 40 Mill. erhöht, die mit ihr in Verbindung stehende kleinere Firma Seta Artificiale Ceriano ihr Kapital auf Lire 15 Mill. verdoppelt. Die Soie de Chatillon brachte ihr Kapital von Lire 75 auf 150 Mill. Sie errichtet in Vercelli (zwischen Mailand und Turin) eine neue Fabrik und hofft, im nächsten Jahr eine Tagesproduktion von 12,000 kg zu erreichen. Eine weitere Kapitalerhöhung sei geplant.

England.

Neue Kunstseidenfabriken. Aus London wird der Tagespresse gemeldet: In Lancashire nimmt auch die Kunstseidenfabrikation einen zusehends bedeutender werdenden Umfang an. In Bury ist die Errichtung neuer Werke in Vorbereitung; die Leistungsfähigkeit dieser neuen Anlage soll sich auf nicht weniger als 10,000 Pfund Kunstseide in der Woche belaufen. Die Firma, die dieses Unternehmen ins Leben ruft, arbeitet in kleinerem Maßstab, aber mit gutem Erfolg bereits in Gloucester. Eine neue Fabrik in Golborne bei Wigan wird binnen kurzem in der Lage sein, große Mengen auf den Markt zu bringen. In Nelson wächst die Herstellung mehr und mehr und von verschiedenen Seiten werden in Manchester und Karlisle Vorbereitungen für die Errichtung von Fabriken für die künstliche Faser getroffen. Mehrere Geschäftsleute in Manchester und verschiedenen andern Industrieplätzen Lancashires haben zusammen Fabrikanlagen an der Ostküste erworben.

Von der englischen Wollindustrie. Die besten Abnehmer der englischen Wollfabrikate sind die beiden Seidenländer China und Japan, die seit dem Kriege nach und nach zugunsten der Wolle von der Seide abgekommen sind, sodaß sie gegenwärtig ungefähr einen Drittel der gesamten englischen Wollausfuhr beanspruchen. In den letzten drei Jahren hat sich die Nachfrage nach englischer Wolle in diesen beiden Ländern ungefähr vervierfacht.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Seidenindustrie und Seidenwarenausfuhr. Die Ausfuhr von aus zuerst nach Amerika eingeführter Rohseide hergestellten Seidengeweben betrug im letzten Fiskaljahre 12 Millionen Dollar gegenüber nur 1 Million im Jahre 1910 und zirka 2,300,000 Dollar 1913. Den Rekord erreichte die amerikanische Seidenwarenausfuhr 1920

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Juli 1924

Konditioniert und netto gewogen	Juli 1924	Juli 1923	Januar/Juli 1924	Januar/Juli 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**14,821**	9,253	**91,256**	109,461
Trame	**4,842**	4,038	**40,644**	52,812
Grège	**6,511**	1,772	**43,836**	13,035
Kunstseide	**2,893**	—	**17,549**	—
Divers	**54**	—	**333**	151
	29,121	**15,063**	**193,618**	**175,459**

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	5,292	—	1,110	2,520	3
Trame	2,052	—	40	40	2
Grège	2,404	—	—	640	—
Schappe	1	14	20	—	1
Kunstseide	2,465	1	478	680	—
Divers	140	30	20	—	1
	12,091	**45**	**1,668**	**3,880**	**7**

BASEL, den 31. Juli 1924. Der Direktor: **J. Oertli.**

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat JULI 1924 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	Juli 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	664	16,065	354	443	50	—	320	17,896	19,601
Trame	—	51	3,332	—	1,607	34	547	10,661	16,232	13,223
Grège	—	202	3,400	486	2,369	—	—	65,579	72,036	14,809
Crêpe	—	—	435	2,445	93	—	—	—	2,973	—
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	376	—
	—	917	23,232	3,285	4,512	84	547	76,560	109,513	47,633

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	375	9,980	21	20	—	23	9
Trame	489	12,525	20	7	63	16	—
Grège	1,703	45,552	1	5	—	13	—
	2,567	68,057	42	32	63	52	9

ZÜRICH, 31. Juli 1924. Der Direktor: **SIEGFRIED.**

mit 27 Millionen Dollar. Seit diesem Jahre haben sich die europäischen Spinnereien bemüht, am Seidenmarkt wieder die Stelle einzunehmen, die sie vor dem Krieg innehatten, nachdem die amerikanische Seidenindustrie während des Krieges einen großen Aufschwung genommen hatte. Die Seidennachfrage in Amerika selbst ist ständig im Wachsen begriffen. Die Produktion der amerikanischen Spinnereien belief sich 1921 auf 583 Mill. Dollar gegenüber nur 107 Mill. im Jahre 1899, und die in diesen Unternehmungen investierten Kapitalien haben sich seit dem Jahre 1899 (81 Mill.) auf eine halbe Milliarde erhöht.

Brasilien.

Einführung der Seidenindustrie. Brasilien ist bestrebt, sich nach und nach immer unabhängiger von der Einfuhr zu machen und seine eigene Industrie aufzubauen, wobei dem Lande der gegenwärtig stark gedrückte Kurs des Milreis zustatten kommt. Die jüngste dieser Industrien ist die Seidengewinnung in Brasilien. Kürzlich wurde in Campinas (Estado de Sao Paulo) dieser neue Industriezweig eingeleitet durch die Eröffnung der Anlagen der „Sociedade An. Industrias de Sêda Nacional". Da Brasilien nach Angabe von Fachleuten die Vorbedingungen für eine großzügige Seidengewinnung erfüllt, bringt man diesen ersten Seidenfabriken auch von staatlicher Seite großes Interesse entgegen. Die Werke sind, wie das „Handelsmuseum" mitteilt, nach wissenschaftlichen Grundsätzen aufgebaut und umfassen im großen und ganzen zwei Gruppen, deren eine das Zuchtinstitut für die Seidenraupen bildet, während die andere die rein industriellen Anlagen umfaßt. Im Zuchtinstitut sind zahlreiche Laboratorien untergebracht, die sich mit der Reproduktion, Reinigung und Einteilung der Kokons befassen, ferner werden in besonderen Räumen Befruchtung und Ablage, sowie das Ausschlüpfen der Eier überwacht. Weiter bestehen Abteilungen für Zuchtversuche, das Studium von Krankheiten und andere mehr. Das Unternehmen geht auch Kolonisten und Gutsbesitzern, welche sich mit der Seidenraupenzucht befassen wollen, an die Hand. Die industrielle Abteilung umfaßt die Fabriken für Spinnerei und Zwirnerei; im Betriebe befinden sich die modernsten und besten Maschinen. Die erstere Abteilung soll in der nächsten Zeit doppelt so groß ausgebaut werden; die Zwirnerei ist imstande, die ganze Produktion der Spinnerei weiterzuverarbeiten.

(„Wollen- und Leinen-Industrie".)

Japan.

Japans Baumwollindustrie. Die letzten Produktionsstatistiken zeigen das langsame, aber zähe Fortschreiten Japans als Garn- und Gewebeproduzent. In der ersten Jahreshälfte 1923 betrug die Zahl der Webstühle in Betrieb 53,317, was eine Zunahme von 13,862 gegenüber der ersten Hälfte 1919 bedeutet. Vorher hatte sich in zehn Jahren die Zahl der Webstühle annähernd verdoppelt. Unter den Spinnereien findet man 1923 55 in Betrieb mit einer Gesamtspindelzahl von 4,04 Millionen; gegenüber 1919 eine Zunahme von 1,75 Millionen. Die durchschnittliche Produktion von Tüchern war im letzten Jahr 53,9 Yards pro Tag und Webstuhl, den Tag mit 13,12 Stunden gerechnet. In den Spinnereien dauerte die Arbeitszeit von 20,6 bis 28,2 Stunden, und zwar in zwei Schichten. Der Durchschnittslohn pro Schicht betrug etwas über 3 s. 1 d. für Männer und 2 s. 5½ d. für Frauen.

Rohstoffe

Aussichten für die Baumwollpflanzungsmöglichkeiten auf Ceylon. (Nachdruck verboten.) Die englische Kolonialregierung gibt sich seit einiger Zeit alle erdenkliche Mühe, die Möglichkeiten einer rationellen Baumwollkultur auf Ceylon zu studieren und Versuchspflanzungen haben auch zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, daß dort große Länderstrecken für Baumwollpflanzungen sich nach jeder Richtung hin gut eignen würden. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen zeigten, daß besonders der Nordwesten Ceylons und ganz besonders die schwarze Erde der Gegend von Mannar sich besonders für die Baumwollkultur eignen würden, denn dort herrscht im größten Teile des Jahres keinerlei Fieber und die Gegend zeichnet sich durch sehr reichliche Regenfälle im letzten Viertel des Jahres aus, wodurch künstliche Bewässerung überflüssig würde. Die zur nächsten 14½ Meilen entfernten Eisenbahnstation Mankulam führenden Wege sind allerdings sehr schlecht, aber immerhin noch fahrbar. Die englische Regierung trägt sich mit dem Gedanken, von den dortigen Baumwollpflanzungen eine elektrische Rollbahn für den Transport der Rohbaumwolle zur Bahnstation zu bauen. Fünf kleine Seen versorgen diese Baumwollregion genügend mit Wasser. Diese Gegend ist aber sehr wenig bevölkert und man muß die Arbeitskräfte aus Indien herüberkommen lassen. Die Regierung hat schon ansehnliche Flächen dort zur Baumwollkultur verpachtet; aber auch im Süden von Ceylon hat die dafür eingesetzte Untersuchungskommission begutachtet, daß mehr als 100,000 Acres einen ausgezeichneten Baumwollboden hergeben, der aber das allbekannte Berieselungssystem notwendig macht. Die in letzter Zeit an diesem Bewässerungssystem vorgenommenen Verbesserungen, verbunden mit der Verwendung zahlreicher Tanks dürfte nach der Ansicht des dortigen Landwirtschaftsdepartementes nicht nur in Südceylon, sondern auch in der in Ostceylon gelegenen Gegend von Uva und in Centralceylon in der Gegend von Matale eine rentable Baumwollpflanzung in größerem Stile ermöglichen. Zum Abtransport würde dort der Handelshafen von Tricomalee in der Nähe des Urwaldes von Kantalai nach Instandsetzung und Modernisierung dienen können. Die Verwaltung der Baumwollspinnereien von Wellawatta auf Ceylon hatte das Landwirtschaftsdepartement kürzlich veranlaßt, vier Tonnen Baumwollsamen aus Südafrika einzuführen. Dieser Samen wurde an die Bauern ver-

teilt, welche dort 3000 Acres Kronländereien mit Baumwolle kultivieren. Die Regierung hat sich ihrerseits verpflichtet, die mit jenem Samen erzielten Erträge anzukaufen. In englischen Regierungskreisen weist man jetzt immer wieder auf die Notwendigkeit hin, Eingeborene der englischen Kolonien mehr als bisher als Baumwollarbeiter zu benutzen, um den englischen Markt durch die Arbeit von Eingeborenen englischer Dominions mit Rohbaumwolle besser als bisher zu versorgen. Man hatte bis jetzt immer darauf hingewiesen, daß eine ausgebreitete Baumwollkultur in Ceylon schon wegen der unregelmäßigen Regenfälle und den vielen Krankheiten, welchen die dortige Pflanzung ausgesetzt wäre, zur Unmöglichkeit gehörten. Nun haben aber neuerdings die Versuche in der Trockenzone von Hambantota gezeigt, daß selbst dort die angelegten Baumwollkulturen einen angemessenen Gewinn brachten und zwar auch ohne Berücksichtigung des augenblicklich unnatürlich hohen Preisstandes der Rohbaumwolle. Die aus den Vereinigten Staaten bezogene Durango-Baumwolle übertraf in Ceylon die Erträge der aus anderen Ländern importierten Samen. Den zweitbesten Ertrag lieferte Baumwollsamen von Sea Island; 5 mit Durangosamen bepflanzte und mit 100 Pfund salpetersaurem Salz gedüngte Acres lieferten 4027 Pfund Baumwolle, welche auf dem Inlandsmarkt 1708 Rupien brachte. Nach Abzug der Kosten verblieb ein Reingewinn von 1189 Rupien. Bei Sea Islandsamen gewann man 2600 Pfd. Baumwolle im Werte von 1065 Rupien, was 575 Rupien Reingewinn auf 5 Acres bedeutet. L. N.

Spinnerei - Weberei

Die technische Betriebsleitung in der Textilindustrie.

Von Conr. J. Centmaier. konsultier. Ingr.

(Nachdruck verboten.)

14. Die vorbereitenden Prozesse in der Textilindustrie und ihre Ueberwachung.

Die vorbereitenden Prozesse in der Textilindustrie sind je nach der Art der Erzeugnisse sehr verschieden. Bei der Baumwollspinnerei rechnet man hierzu das Mischen, Auflockern, Reinigen, Kratzen, Krempeln, Kardieren, auch das Strecken bei der Flachsspinnerei, das Anlegen, Doppeln und Strecken, bei der Schafwolle das Waschen, Entketten, Wolfen, Schmelzen, Einfetten, Krempeln, Kardieren, Streichen, Strecken, Kämmen. In der Weberei rechnet man zu den vorbereitenden Arbeiten das Spulen der Kettenfäden und des Schusses, das Kettenscheren, Aufbäumen und Schlichten.

Ueber die Wichtigkeit einer sachgemäßen Ueberwachung der vorbereitenden Prozesse sind die Fachmänner durchweg einer Meinung, gerade in den ersten Stadien der Fabrikation kann durch eine sorgfältige und sachgemäße Behandlung der Rohstoffe sehr viel für einen glatten, späteren Fabrikationsgang erzielt werden, und es ist deshalb erstes Erfordernis für den Betriebsleiter, daß er diesen vorbereitenden Arbeitsprozessen volle und ausreichende Aufmerksamkeit zuwendet. Dies geschieht systematisch in der Weise, daß man für die einzelnen Stufen der Vorbereitung Normen hinsichtlich Qualität und Quantität ein für allemal festlegt und diese Normen dann strikt einzuhalten sucht. Man arbeitet zu diesem Zwecke Schemata aus, die die einzelnen Eigenschaften, Mengen, Daten etc. festlegen und in Vergleich mit den tatsächlich erreichten Ziffern bringen, wobei man die prozentuale Abweichung daneben vermerkt. Diese dürfen dann gewisse Werte nicht über- oder unterschreiten, wie sie sich aus Leistungs- und Qualitätsversuchen als zweckmäßig erwiesen haben. Die ausgefüllten Schemaformulare gehen dann in die Betriebsabteilungen und zuletzt in das Hauptbetriebsbureau, wo sie leicht auffindbar registriert werden. Sie bilden ein vorzügliches Mittel, um über alle technologischen Prozesse in der Vorbereitung jederzeit ein genaues, ziffernmäßiges Vergleichsmaterial zu Grunde legen zu können und irgendwelche Vorkommnisse in der späteren Fabrikation auf ihre wirklichen Ursachen zurückführen zu können. Der ganze spätere Fabrikationsgang vollzieht sich viel glatter und auch in persönlicher Hinsicht reibungsfreier, wenn die absolute Gewißheit herrscht, daß die aus der Vorbereitung übernommenen, fertigen Zwischenerzeugnisse gewissen Normen genügen, sodaß wenn einmal Fehler im Endprodukt sich zeigen sollten, sie deren eigentlichen, verarbeitenden Prozessen zur Last fallen und den hierfür verantwortlichen Organen zugeschrieben werden.

Wie z. B. die Ueberwachung der Vorbereitung in einem gegebenen Fall der Herstellung von No. 65 engl. in den bezüglichen Schemata sich darstellt, ist in nachstehendem Muster gezeigt:

Qualität:
Amerikanische Baumwolle No. 65 (36—40 mm)

	No.	No. eff.	Diff.	Bemerk.
Öffner	370 g/m	368	— 0,5 %	
1. Schlagmaschinen .	350 g/m	342	— 2,4 %	
2. Schlagmaschinen .	350 g/m	341	— 2,6 %	
Karden	0,2	0,199	— 0,5 %	
Wickelmaschine . .	0,21	0,199	— 5,1 %	unzulässig
Strecken	0,21	0,20	— 4,6 %	unzulässig

Normalkartenformat

Techn. Neuerungen

Webstuhlriemenantrieb mit neuer Wippe. Die bisher allgemein übliche Anordnung des Webstuhlantriebes besteht darin, daß der Motor um den festen Punkt einer Riemenwippe schwingt, wobei die Stöße durch nachstellbare Federn aufgefangen werden.

Diese Konstruktion hat jedoch den Nachteil, daß nur für eine bestimmte Richtung des Riemenzuges die beabsichtigte Federwirkung voll zur Geltung kommen kann. Man ist infolgedessen gezwungen, die Motoren in einer ganz bestimmten Entfernung schräg unterhalb der Antriebscheibe des Webstuhles aufzustellen, was vielfach infolge Platzmangels Schwierigkeiten bereitet. Ferner können sich die Riemen nach kurzer Zeit ziemlich stark längen. Diese Nachteile werden durch die Brown-Boveri-Riemenwippe vermieden. Der Aufhängepunkt für den Motor liegt fest, der Befestigungspunkt für den Federbolzen aber nicht mehr, sondern ist an einem Hebel angeordnet, der seinerseits in der Grundplatte der Wippe drehbar ruht und je nach Richtung und Spannung des Riemens beliebig eingestellt werden kann. Hierdurch ist man in der Lage, den Motor in beliebiger Entfernung von der anzutreibenden Webstuhlriemenscheibe aufzustellen, indem der Riemenzug je nach Entfernung des Motors von der Vertikalen der Antriebscheibe bis zu einer unter etwa 45 Grad zur Vertikalen geneigten Richtung eingestellt werden kann. Längt sich der Riemen während des Betriebes, so kann man sogar ohne Betriebsunterbrechung nach Lösen der Schraube den Motor soweit herunterdrücken, bis der erforderliche Riemenzug wieder erreicht ist und dann die Schraube wieder anziehen. Die Richtung des Riemenzuges gegenüber der Federspannung wird hierdurch allerdings etwas verändert, jedoch ist diese kleine Abweichung praktisch ohne Belang. („Band-Zeitung".)

Färberei - Appretur

Mercerisation mit Salpetersäure.

Wird Baumwolle mit 60% Salpetersäure behandelt, so bildet sich Oxycellulose, eine zerreibliche Substanz, welche sich in Natronlauge mit goldgelber Farbe löst. Beim Erwärmen mit Fehlingslösung färbt sich durch die Bildung von Kupferoxydul die Cellulose rot. Durch Einwirkung schwacher Salpetersäure entsteht Hydrocellulose, welche die Eigenschaften eines Aldehydes besitzt. Ueber die Wirkung der Salpetersäure auf vegetabilische Fasern finden sich in der Literatur verhältnismäßig wenig Angaben. Knecht hat gefunden, daß durch Behandlung mit Salpetersäure, Baumwolle eine größere Affinität zu gewissen Farbstoffen erhält. Ein anderer Forscher entdeckte, daß die Verwandtschaft der Baumwolle zu Farbstoffen sich bedeutend

erhöhte, wenn die Baumwolle erst mit Salpetersäure und nachher mit Natronlauge behandelt wurde. Die Versuche des Verfassers ergaben nicht nur eine Erhöhung des Glanzes, sondern auch eine Steigerung der Aufnahmefähigkeit für Farbstoffe und der Festigkeit der Baumwolle. Die günstigste Konzentration der Salpetersäure liegt bei 40—41° C. Betreffs der Affinität zu den Farbstoffen und der Festigkeit der Baumwolle wurde die günstigste Temperatur zur Mercerisation bei 10—15° C gefunden. Die Zeitdauer der Einwirkung der Salpetersäure, bei welcher man die besten Resultate erhält, schwankt innerhalb weiten Grenzen, und hängt von dem Charakter des Farbstoffes ab, welcher zum Färben des mercerisierten Garnes gebraucht wird. Die Behandlungsdauer bewegt sich zwischen 5 Sekunden und einundzwanzig Stunden. Die Affinität gewisser Farbstoffe zur mercerisierten Faser steigerte sich progressiv mit der Zeit der Einwirkung bis zu einer bestimmten Grenze, welche in verschiedenen Fällen zwölf Stunden betrug. Wird die Baumwolle dann noch weiter mit Salpetersäure behandelt, so vermindert sich allmählich die Affinität zu den Farbstoffen und umsomehr, je länger die Einwirkung der Salpetersäure andauert. Um eine weitere Schädigung der Baumwolle durch die Salpetersäure zu verhindern, muß die Baumwolle gründlich mit reinem Wasser gespült, oder noch besser mit einer schwachen Sodalösung gewaschen werden. Auch schwache Schwefelnatrium- und Schwefelammoniumlösungen können Verwendung finden. In einzelnen Fällen wurde die größte Farbenintensität erst nach zwölfstündiger Behandlung erreicht. Es ist aber nicht ratsam, Baumwolle solange mit Salpetersäure zu behandeln, da die Faser an Stärke einbüßt. Eine Erniedrigung der Temperatur bis zu 0° C verhinderte nicht eine Schwächung der Faser. Das Optimum der Einwirkungsdauer liegt bei 30 Sekunden. Hierbei verkürzt sich die Faser um 13% und die Festigkeit derselben nimmt um 20% zu. Durch die Säurebehandlung verliert die Baumwolle die Windungen, die Faser wird glatt und durchsichtig, das Lumen zieht sich beträchtlich zusammen. Durch Jodlösung färbt sich die Faser intensiv violett, der äußere Teil ist stärker gefärbt als der innere. Chlorzinklösung gibt eine schwach blau-violette Färbung. Wird die Baumwolle, wie schon beschrieben, mit Salpetersäure von 40—41° C bei 10—15° C während 30 Sekunden behandelt, so läßt sich dieselbe bedeutend besser und dunkler färben, besonders mit substantiven und Küpenfarbstoffen, als unbehandelte Baumwolle. Im weitern ist eine Zunahme der Licht- und Waschechtheit festzustellen. Die Resultate sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dauer der Behandlung mit Salpetersäure 40° R., 15° C.	Durchschnitts-Festigkeit in Kg.	Durchschnittsdehnung
Nicht mercerisiert		33,5	5,2
Mercerisiert mit Salpetersäure	5 Sek.	34,5	7,5
	10 „	34,4	7,6
	15 „	37,2	7,6
	25 „	38,3	7,9
	30 „	40,4	7,9
	45 „	38,8	8,2
	1 Min.	38,1	8,4
	1,5 „	36,8	8,6
	2 „	36,2	8,6
	5 „	35,1	8,5
	7 „	34,1	8,7
	12 „	33,6	8,9
	15 „	31,7	9,3
	25 „	30,1	9,1
	1 Std.	29,1	9,0
	2 „	24,2	8,3
	8 „	6,2	4,0
	22 „	6,0	4,0

P. P Budinkoff, „Faserstoffe".

Entschlichten von Acetatseide und gemischten Geweben aus Seide und Acetatseide.

Zum Degummieren der natürlichen Seide benötigt man heiße Seifenlösungen, welchen Acetatseide nicht ausgesetzt werden darf. Man muß daher die Acetatseide gegen die Wirkung der heißen Seife schützen. Das Seifenbad muß neutral sein und darf keine Alkalien in irgend einer Form enthalten, ansonst die Acetatseide angegriffen würde. Ein Zusatz von Soda, welcher oft dem Entbastungsbade zugesetzt wird, muß vermieden werden. Anderseits dürfen auch die Zusätze, welche die Acetatseide schützen sollen, die Schaumbildung der Seifenlösung nicht verhindern. Bis jetzt war ein solches Mittel unbekannt und nicht möglich, stark geschlichtete Acetatseide, und noch weniger Gewebe aus Seide und Acetatseide zu färben. Es wurde gefunden, daß durch Zusatz neutraler Kaliumsalze, wie Chlorkalium, Kaliumsulfat, Kaliumdiphosphat, zum Abziehbade die Acetatseide geschützt wird. Diese Kaliumsalze beeinträchtigen die Schaumbildung nicht, sondern schützen auch die Acetatseide vor der schädlichen Einwirkung der Seife, welch erstere auch nach dem Abziehen ihre ursprüngliche Eigenschaft beibehält, auch bei 100° C. Stark geschlichtete Acetatseide wird in einem neutralen Seifenbade von 0,5—2% und 5% Kaliumchlorid bei 95—100° C behandelt, bis die Schlichte entfernt ist, was 30—60 Minuten erfordert. Hierauf wäscht man gründlich mit weichem Wasser. (Pat. ✠ 206113, Soc. Chim. des Usines du Rhône.)

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 19. August. (Mitgeteilt von Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Auf unserem Markte wurde ein regelmäßiges, wenn auch nicht sehr belangreiches Geschäft getätigt. Aus Lyon und Mailand wird von ansehnlichen Abschlüssen in italienischen Seiden berichtet.

Japan: Das Ausbleiben der Nachfrage von seiten Amerikas, wegen eines Streiks in Paterson, brachte etwas tiefere Preise, wie folgt:

Filatures	1½	9/11	weiß,	auf Lieferung	Fr. 82.—
„	1½	11/13	„	disponibel	„ 75.50
„	1½	13/15	„	„	„ 73.50
„	No. 1	13/15	„	„	„ 74.25
„	Extra Extra	13/15	„	„	„ 77.—
„	Extra	13/15	„	„	„ 75.—
„	Extra Extra	20/22	„	„	„ 77.—
„	Extra	20/22	„	„	„ 75.—
„	Extra Extra	13/15	gelb	„	„ 76.50
„	Extra Extra	13/15	„	auf Lieferung	„ 77.—

Shanghai ist weiter sehr fest. Unsere Freunde notieren:

Steam	Filatures	Extra A 1er und 2e fil	9/11	Fr. 102.—
Shantung	„	best	13/15	„ 82.—
„	„	bonnes	13/15	„ 74.—
Szechuen	„	best	12/14—13/16	„ 76.50
„	„	Petit best		„ 72.50
Tsatlée redév. new style, wie Blue Horse 1 2 3				„ 68.—
„ „ „ „ „ Gold Tiger Extra				„ 61.50
Minchew redévidée best				„ 60.50
Tsatlée wie Mountain 4				„ 56.50

Canton: Die Lage hat sich insofern etwas gebessert, als man wieder Geschäfte tätigen kann, aber ohne Garantie der Verschiffung, wofür zuerst das Ende des Streiks abgewartet werden muß. Die Preise sind infolge der sich in den Weg stellenden Schwierigkeiten weiter gestiegen und nun auch, weil die fünfte Ernte ernstlich bedroht ist, wohl wegen des schlechten Wetters. Man notierte zuletzt:

Filatures	Best 1	13/15		Fr. 78.—
„	Best 1	14/16 new style	bezahlt	„ 79.—

New-York: Die zuversichtliche Beurteilung der Lage dauert an und die Fabrik erhöht die Produktion wieder.

Zürich, den 26. August. Die Umsätze haben noch nicht zugenommen, da die Käufer sich an den höheren Forderpreisen stoßen. Ein Zurückgehen der Preise von einigem Belang dürfte aber mit Rücksicht auf den vergrößerten Konsum realer Seiden und dem Umstand, daß die Vorräte nirgends übermäßige sind, wohl kaum zu erwarten sein.

Japan: In Yokohama haben ruhige Tage abgewechselt mit solchen, die bis zu 4000 Ballen Umsätze brachten. Die Japaner sind sehr fest und verlangen höhere Preise wie folgt:

Filatures	1½	9/11	weiß	auf Lieferung	Fr. 85.—
„	1½	11/13	„	disponibel	„ 81.50
„	1½	13/15	„	„	„ 77.50
„	No. 1	13/15	„	„	„ 78.—
„	Extra Extra	13/15	„	„	„ 81.50
„	Extra	13/15	„	„	„ 79.—
„	Extra Extra	20/22	„	„	„ 82.—
„	Extra	20/22	„	„	„ 79.—
„	Extra Extra	16/18	gelb	auf Lieferung	„ 82.50

Trotzdem man erwartet, daß die Herbsternte gleich groß wie die letztjährige sein wird, werden für Cocons Preise bezahlt, die die Seide noch bedeutend höher stellen.

Der Stock ist auf 19,000 Ballen zurückgegangen.

Shanghai bleibt bei kleinen Umsätzen sehr fest und meldet teilweise sogar höhere Preise. Unsere Freunde notieren:

Steam Filatures	Extra B 1er und 2e fil	13/15—20/22	Fr.	86.50
Shantung „	best 1	13/15	„	83.50
„ „	bonnes	13/15—14/16	„	75.50
Tsatlée redév. new style wie Blue Dragons		Extra 1, 2	„	71.50
„ „ ordinaire	„ Crown	1, 2, 3	„	69.—
„ „ „	Kunkee Mars		„	61.—
Grüne Kahing wie Mandarin Duck MM			„	59.25

Canton: Der Streik ist endlich beigelegt worden und der Geschäftsverkehr vollzieht sich wieder in normaler Weise. Man notiert:

Filatures Extra	13/15	disponibel	Fr.	89.50
„ Best 1	11/13	auf Lieferung	„	85.—
„ Best 1	13/15	disponibel	„	77.50
„ 1er ordre	18/22	auf Lieferung	„	73.50
„ Best 1 new style	14/16	disponibel	„	78.50

Man schätzt die 5. Ernte auf 5000 Ballen, wie letztes Jahr, sodaß also der diesjährige Ernteausfall von 12,000 Ballen gegenüber der letzten Kampagne weiter bestehen bleibt.

New-York ist infolge des in Paterson noch andauernden Streiks ruhig und zeigt sich auch wenig geneigt, die höheren Forderpreise zu bezahlen. Da die Fabrik aber gut beschäftigt und mit Rohmaterial meistens schlecht versehen ist, dürften Umsätze bald wieder an Umfang zunehmen.

Kunstseide.

Zürich, den 21. August. Die Lage auf dem schweizerischen Kunstseidenmarkte ist unverändert.

Seidenwaren.

London, den 27. August. Der Monat Juli und die erste Woche im August waren begreiflicherweise flau; bessere Resultate sind hingegen in der zweiten Hälfte August erzielt worden. Gute Nachfrage bestand für Crêpe-Satins, Marocain-Satins, Georgettes, Crêpe de Chines und Satin Orientales. Sodann herrschte Interesse für stranggefärbte Damas zu Futterzwecken, und, obwohl in bescheidenerem Maße, auch für Alpacas. Die begehrtesten Farben bewegen sich in allen Abstufungen von rot-braun, sodann sind oyster, mulberry, brandy, amethyste und old gold sehr beliebt. In Wirklichkeit aber ist vorläufig keine spezielle Farbe hervorstechend, die sich für die Saison charakterisiert. Schwarz ist momentan zugunsten von Weiß in den Hintergrund getreten, ist aber wie beige und braun zu „chic", um nicht in kürzester Zeit wieder die alte Bedeutung einzunehmen. M. V.

Baumwolle.

In Ergänzung der Mitteilungen in unserer letzten Nummer, entnehmen wir dem uns von der Firma Gebr. Volkart in Winterthur zugestellten Bericht noch die Angaben über die Marktlage in Indien und Japan.

Indien. Die Entwicklung der statistischen Lage bestätigt unsere früheren theoretischen Berechnungen. Europa hat während der Zeit, als die japanische Industrie unter schlechter Geschäftslage (Erdbebenfolgen) litt und Indien Streiks hatte, mehr indische Baumwolle genommen als für die asiatische Industrie gut sein wird und auch unter scharfer Einschränkung der indischen Spinnerei bis zur neuen Ernte, werden die verfügbaren Lager fast auf den Nullpunkt gehen und wird ein Versorgungsbild geschaffen werden, wie wir uns nicht zu erinnern vermögen es je gesehen zu haben. Die Zufuhren in Bombay schätzen wir auf ca. 3,350,000 Ballen

Exporte nach Europa	ca. 1,150,000 Ballen	
Rücktransp. ins Inland	ca. 50,000 Ballen	
Exp. nach Japan u. China	ca. 1,650,000 Ballen	ca. 2,850,000 Ballen
Bleiben für die Bombay-Spinnerei		ca. 500,000 Ballen

gegen einen normalen Verbrauch von 1,050,000 Ballen, heuer durch den langen Streik um 200,000 Ballen gekürzt. Auch in Indien wird daher das Problem der kommenden Ernte alle andern Faktoren überwiegen. Die Entwicklung des Monsuns war bis heute keine ideale, in den meisten Distrikten haben die Regen sehr spät eingesetzt und waren dann noch die Niederschläge ungenügend. Die Aussichten sind daher nicht auf eine so frühe Ernte wie letztes Jahr, außer in den Distrikten im Karachi-Hinterland, die von der künstlichen Bewässerung abhängen. Jedenfalls wird der unregelmäßige Verlauf des Monsuns der Tendenz, das Baumwollareal zu vermehren, wie letztes Jahr Hemmnisse in den Weg legen.

Japan. Bei unveränderter Produktion sind, wie in unserem letzten Bericht erwartet, infolge des fallenden Yen-Kurses die Exporte von Garn angewachsen. Sie betrugen

im Mai	36,300 Ballen
„ April	33,700 „
„ März	21 500 „
„ Februar	11,700 „
„ Januar	10,500 „

Der Yen-Kurs hatte den niedrigen Stand von 1 sh. 8. 7/8 d. erreicht, um sich dann rasch wieder zu erholen auf 1 sh. 11. d. Aber in den letzten Tagen ist er neuerdings ins Gleiten geraten. Die Regierung sucht mit einem Gelegenheitsgesetz — Besteuerung des Luxus — den Import einer ganzen Menge Artikel zu unterbinden, welche nicht zum Leben notwendig sind, um die Handelsbilanz des Landes zu verbessern, vielleicht aber auch, um den zahlreichen Europäern und Amerikanern das Leben in Japan weniger angenehm zu machen.

Das Textilgeschäft wurde als fortdauernd unerfreulich geschildert. Die Garnpreise waren gedrückt und in keinem Verhältnis zum Preise des Rohmaterials. Wie immer, sind aber diese Klagen schwer zu vereinbaren mit den z. B. Ende Mai veröffentlichten Bilanzen der japanischen Spinnereien. Vor uns liegen die Dividendenerklärungen von Spinnereien, welche 2,750,000 Spindeln repräsentieren, also über 60 Prozent des Totals. Die Dividenden betragen zwischen 12% und 48% p. a., wobei die Aktiengesellschaften wie gewohnt noch mehr auf neue Rechnung vortragen, als sie an Dividende ausschütten. Für die Folgen des Erdbebens hatten die betroffenen Spinnereien schon in den Bilanzen per 30. November Reserven beiseite gestellt. Solche Profite können natürlich nur erzielt worden sein auf Grund günstiger, spekulativer Rohmaterialeinkäufe und weil die großen Reserven für die Aktionäre gratis mitarbeiten.

Liverpool, 22. August. Es ist sehr schwierig, auf eine spezielle Schwäche in der allgemeinen Lage zu verweisen; es kann aber nicht abgestritten werden, daß alle die früheren Berichte betreffend Schaden wegen Trockenheit im westlichen Teil der Baumwolldistrikte zu spekulativen Zwecken benützt wurden. Die Preise jedoch schienen zu wenig unterstützt gewesen zu sein, um den Einflüssen der später eingetroffenen, günstigeren Ernteberichte standhalten zu können. Die letzten Tage brachten wieder einen plötzlichen Preisfall, welcher damit zu erklären ist, daß einige leitende Baumwollhäuser in Amerika sich veranlaßt gesehen haben, viel höhere Privat-Ernteschätzungen als erwartet, herauszugeben. Obschon die offizielle Bestätigung noch fehlt, hofft man in eingeweihten Kreisen auf einen Ernteertrag von rund 13,000,000 Ballen. Der Lokalmarkt hat inzwischen wenig Unterstützung von den Inland-Verbrauchszentren erhalten, weil die letzteren bei dieser Unstabilität der Preise natürlich keinen großen Absatz finden können. Immerhin sind Anzeichen vorhanden, daß bei eintretender Baisse der Rohbaumwolle der Handel wieder aufleben wird. Eine Voraussage betreffend der zukünftigen Preisgestaltung ist noch sehr abhängig von den Wetterverhältnissen für die verbleibende Ernte-Saison. Sofern von Amerika keine definitiven, entgegengesetzten Berichte kommen werden, scheint es, daß Aufwärts-Reaktionen in Preisen von der jetzigen Basis nur temporär sein könnten.

Notierungen in American Futures:

23. Juli		13. August	20. August
16.73	August	16.89	15.10
15.72	Oktober	16.19	14.55
15.34	Dezember	15.83	14.28
—	Februar	15.76	14.27

25. August: Unter dem Einfluß des eingetroffenen offiziellen Bureau-Berichtes haben die Preise weiter an Punkten eingebüßt, wie nachfolgende Notierungen deutlich beweisen:

August	Oktober	Dezember	Februar
14.49	13.85	13.59	13.62

J. L.

Manchester, 22. August. Zufolge der noch unsicheren Lage ist der Tuchhandel sehr erschwert. Die Käufer hoffen immer noch auf niedrigere Preise. Wenn die Vorräte im Ausland einigermaßen groß genug wären, dann würden sie sich ohne Zweifel von Anschaffungen ganz enthalten. Allem Anschein nach können sie sich dies nicht erlauben. Dafür machen sie das nächst Beste, nämlich: sie limitieren ihre Käufe soweit als möglich. Die Nachfrage nach Baumwollprodukten ist sehr nennenswert. Es ist auch zu erwähnen, daß die Käufer im Ausland nun eher bereit sind, den Preisen der Fabrikanten entgegen zu kommen. Aufträge in mulls, nainsooks und jacconets für bleaching sind seitens Calcutta, Bombay und Karachi eingegangen, immerhin nicht in größeren Posten. Die allmählige Erholung der Rupees mag dazu beigetragen haben. China und Singapore waren weniger

tätig. Desgleichen Aegypten und der nahe Osten. Dagegen ist eine bedeutende Erkundigung der beiden letzten Plätze und Persiens zu konstatieren. Kleinere Geschäfte sind mit Süd-Amerika gemeldet, hingegen sind afrikanische Aufträge kaum erwähnenswert. Der Inlandkonsum ist klein. Die Vorräte von verschiedenen amerikanischen Garnsorten sind aufgebraucht, sodaß es schwierig ist, Lieferungen zu erhalten. Käufer von ägyptischen Garnen sind vorsichtig, in der Hoffnung auf bessere Preise in der nahen Zukunft.

Mode-Berichte

Bandmode und Strumpfband.

Einer Modeplauderei der neuen Berliner „Textil-Zeitung" über die „Raffinements des Strumpfbandes" entnehmen wir nachstehenden Auszug:

Das Strumpfband als Luxusartikel spielt immer dann eine Rolle, wenn die Mode es den Damen gestattet, ihre Beine nicht zu verleugnen. Der moderne kurze und enge Rock, der häufig an der Seite geschlitzt ist, der Wickelrock, der eventuell einmal auseinanderschlagen kann, sind ein genügender Vorwand, das elegante seidene Strumpfband zu einer Notwendigkeit zu machen. Wenn auch der Bedarf an Luxuswaren sich in Deutschland auf ein Minimum beschränken muß, so ist das seidene Strumpfband trotzdem ein vielbegehrter Artikel, und zwar nicht nur in der eleganten Welt, sondern auch in Arbeiterkreisen. Die kleine Fabrikarbeiterin kauft sich eher ein Paar luxuriöse Strumpfbänder als irgend einen praktischen Toilettenbedarf.

Gemeint ist damit natürlich das runde Strumpfband, das unter- oder oberhalb des Knies getragen wird. Das Libertyband und andere Arten von Seidenbändern mit aufgearbeiteten Schleifen, oder mit Rosetten und Blumen in Handarbeit sind noch immer sehr beliebt. Die Verzierung ist entweder in derselben Farbe — zuweilen in einer anderen Schattierung — oder aber in einer Kontrastfarbe gehalten. Crêpe de Chine-Ornamente auf Seidenband, sowie das ganze Band aus Crêpe de Chine wirken am vornehmsten. Libellen und Schmetterlinge aus Crêpe de Chine mit langen, gedrehten Fühlhörnern aus schwarzer Seide, Blumen mit Staubfäden aus dünner, gewachster Schnur, kleine, aus Seide gehäkelte Rosenknospen um das ganze Band herum sind Variationen für den verschiedenartigen Geschmack der Käuferinnen. Viel wird Metallband in Gold- und Silberrosetten auf Crêpe de Chine verwendet. Die Mode der Perlstickerei hat auch vom Strumpfband Besitz ergriffen. Die neuesten Strumpfbänder sind mit Kreideperlen, Gold- oder Silberstreifen bestickt. Ein schwarzes Crêpe de Chine-Strumpfband mit Goldstiften oder ein Strumpfband in blaßlila mit Kreideperlen wirkt sehr hübsch und apart. Es gibt handgemalte Strumpfbänder und Strumpfbänder mit kleinen, schwarzseidenen Silhouetten im Biedermeierstil. Die Dame bevorzugt das schwarze Strumpfband oder zarte Pastellfarben und eine Bandbreite von ungefähr 2 Zentimeter. In Arbeitervierteln muß das Band möglichst breit und möglichst grellfarbig sein.

Allerdings, eine Neuigkeit auf der eintönigen Domäne des Strumpfbandes ist zu erwähnen, und sie kommt selbstverständlich aus Paris: Das ist das Strumpfband als — sozusagen — Unterrocks-Necessaire. Die Rosette des Strumpfbandes besteht aus einem Döschen, dessen Deckel aufklappbar ist, und in dem sich die verschiedensten Materialien, die Madame so nebenbei dringend benötigt, befinden: als da sind Puderstift, Stecknadeln, Sicherheitsnadeln, Nähnadeln mit eingezogenem Faden, um eventuell die aufgegangene Masche des Seidenstrumpfes sofort wieder hochziehen zu können und allerlei bizarre Kleinigkeiten und Nichtigkeiten.

Messe- und Ausstellungswesen

Italienische Ausstellung für Seide und Seidenwaren, Varese.

September 1924.

Durch einen glänzenden Erfolg der vor 24 Jahren in Como durchgeführten ersten italienischen Seiden-Ausstellung ermuntert, strengten sich alle mit der Seidenindustrie im Zusammenhang stehenden Zweige zum weiteren Ausbau an. Die Entwicklung, die die Seidenindustrie unseres südlichen Nachbars seither aufzuweisen hat, soll nun in der II. Italienischen Ausstellung für Seide und Seidenwaren, während des Monats September vorgeführt werden. Das Ausstellungsprogramm umfaßt 15 verschiedene Hauptgruppen, welche sich ihrerseits in mehr oder weniger zahlreiche Unterabteilungen gliedern. Wir sind überzeugt, daß die zürcherische Seidenindustrie dieser Ausstellung ein großes Interesse entgegenbringt und daß Varese ohne Zweifel recht zahlreichen Besuch unserer Fachleute erhalten wird. Wir möchten daher unsere Leser über den Umfang der Ausstellung, die unter dem Protektorat der italienischen Seidenindustrie-Gesellschaft organisiert und durchgeführt wird, etwas eingehender informieren.

Gruppe I: Behandlung des Samens und der Raupen, umfaßt in fünf Abteilungen: Auswahl der Kokons; Reine Rassen und Kreuzungen; Gynaekologische Maschinen und Apparate für die physiologische Auswahl; Entpuppungsapparate; Fachkästen; Absonderer für Schmetterlinge; Mikroskopie der Samen-Untersuchung; Brutapparate; Kältemaschinen für die Erhaltung des Samens usw. Eine kleine Anlage für die Samenzucht wird im Betriebe vorgeführt.

Gruppe II: Seidenzucht, umfaßt in drei Abteilungen Veröffentlichungen statistische Tabellen, Modelle, anatomische Präparate, Biologie betr. Zucht des „Bombix mori" und der übrigen Seidenspinner. Geräte für die Seidenraupenzucht, Hygiene der Raupe usw., Raupenzucht in Tätigkeit.

Gruppe III orientiert über die Zucht des Maulbeerbaumes, über Abarten und Zwischenformen, Aufpfropfen, Krankheiten des Maulbeerbaumes und der Bekämpfung.

Gruppe IV: Spinnen und Zwirnen der Seide. Abhaspeln des rohen Seidenfadens, Rohseide für die Weberei und den Export, gedrehte Seiden: Organzin und Trame, starke Drehungen: Grenadines, Crêpes usw. Ferner werden in besondern Abteilungen die notwendigen Maschinen, Meß- und Präzisionsinstrumente, Serimeter, Tourenzähler, Dehnungsmesser usw., sowie eine Seidenspinnerei in Tätigkeit vorgeführt.

Gruppe V zeigt die Gewebe, Kleiderstoffe, Möbelstoffe usw.

Gruppe VI und VII: Färberei, Druckerei, Appretur und Ausrüstung und deren Maschinen.

Gruppe VIII zeigt die Verwertung der Seidenabfälle, Schappe-Spinnerei und ihre Produkte, ferner Gewebe aus diesen Nebenprodukten.

Gruppe IX umfaßt das Gebiet der Kunstseide, Kunstseidengarne für jegliche Zwecke: Weberei, Strickerei, Stickerei, Bänder, Modewaren aus Kunstseide, Hüte usw.

Gruppe X ist den veredelten Garnen zugewiesen: Mercerisierte Baumwolle, Chinagras, verschiedenes Fasermaterial, Phantasiegarne usw. werden in fünf Abteilungen vorgeführt mit den dazu notwendigen Maschinen.

Gruppe XI zeigt die Herstellung von Tüll und die entsprechenden Maschinen.

Gruppe XII umfaßt die gesamten Maschinen für die Weberei: Windmaschinen Spulmaschinen, Zettelmaschinen, Schaftmaschinen, Jacquardmaschinen usw. Ferner alle besonderen Apparate und Rohmaterialien für die Spulen- und Bobinenherstellung, Kartenschlagmaschinen und Levier-Einrichtungen, Webstühle aller Gattungen, Ausrüstungsmaschinen usw. Diese Gruppe zerfällt in sieben Abteilungen.

Gruppe XIII: Wirkerei- und Wirkmaschinen. In 8 Abteilungen werden alle Arten gewirkter Stoffe und die Maschinen für ihre Anfertigung gezeigt.

Gruppe XIV: Bänder und Bandwebstühle. Zwei Abteilungen dieser Gruppe befassen sich mit den Produkten der Bandindustrie, in der dritten werden die Maschinen und Apparate gezeigt, während der vierten Abteilung die verschiedenen Metallgespinnste usw. zugeteilt sind.

Gruppe XV bringt Posamenteriewaren für Mode und Möbelgarnituren, sowie die zur Herstellung dieser Artikel notwendigen Maschinen.

Gruppe XVI und XVII endlich zeigen Fertigprodukte jeglicher Art: Kleider und Mode.

Die Ausstellung wird am 31. August eröffnet und dauert bis zum 28. September 1924. Das Programm, das wir nur in kurzen Zügen skizzieren konnten, ist ein äußerst reichhaltiges, sodaß ein Besuch der Ausstellung jedenfalls recht lohnenswert sein dürfte.

Leipziger Messe. Die diesjährige Herbstmesse findet in den Tagen vom 31. August bis 6. September statt. Bekanntlich besteht auf der Leipziger Messe ein besonderes „Schweizerhaus", das der schweizerischen Industrie auf dieser größten und ältesten internationalen Messe der Erde die besten Verkaufsmöglichkeiten bietet. Die Schweizer Geschäftsstelle des Leipziger Meßamtes veranstaltet für den Besuch einen Gesellschafts-Sonderzug mit 20% Fahrpreis-Ermäßigung: Zürich—Basel—Frankfurt—Leipzig.

Firmen-Nachrichten

Kunstseide-Technik A.-G., Schwanden. Unter dieser Firma hat sich eine Aktiengesellschaft von unbeschränkter Dauer gegründet. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwertung von Patenten und Fabrikationsverfahren für die Herstellung von Kunstseide und für die Verwertung von Textilfasern im allgemeinen für alle denkbaren Anwendungsmöglichkeiten. Das Aktienkapital der Gesellschaft ist auf 100,000 Fr. festgesetzt. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates ist zurzeit Dr. jur. Siegfried Rieser, Rechtsanwalt, von und in Zürich.

Gummibandwaren-Fabrik A.-G. Zürich. Unter dieser Firmabezeichnung bildete sich eine Aktiengesellschaft zum Zwecke der Fabrikation und des Vertriebes von Hosenträgern und ähnlichen Artikeln, sowie zur Ausübung aller industrieller und kaufmännischer Transaktionen, die damit zusammenhängen. Das Aktienkapital beträgt 60,000 Fr. Als Verwaltungsrat und zugleich als Direktor ist ernannt: Ferdinand Hüttner, Kaufmann, von Zürich, in Zürich 4.

Textilfaser-Import A.-G. Glarus. Zweck dieser neuen Aktiengesellschaft ist der Import und Export, sowie der Handel in Rohstoffen der Textilindustrie für eigene und fremde Rechnung, sowie die Beteiligung an Unternehmungen der Textilbranche im In- und Ausland. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 250,000 Fr. Der Verwaltungsrat besteht aus Karl Ludwig Bollschweiler, Kaufmann, von Tegernau (Deutschland), in Glarus, Dr. jur. Franz Nager, Kaufmann, von Realp (Uri), in Zürich, und Dr. jur. Rudolf Gallati, Rechtsanwalt, von und in Glarus. Das Rechtsdomizil der Gesellschaft befindet sich bei Dr. jur. Rudolf Gallati, in Glarus.

Verband zürch. Seidenfärbereien, Arbeitgeberverband schweiz. Seiden-Hilfs-Industrieller (A. S. H. I.), Verband schweiz. Stückfärbereien und Appreturen ganz- und halbseidener Gewebe (S. S. V.), Schweiz. Seidenstoff-Ausrüster-Verband (S. A. V.), und Verband schweiz. Seidendruckereien, in Zürich 8. Die Zeichnungsberechtigten dieser Genossenschaften, als Dr. Gustav Hürlimann, Präsident, und Rudolf Bodmer, Geschäftsleiter, dieser nunmehr wohnhaft in Freienbach (Schwyz), führen anstelle der bisherigen Kollektivunterschrift nunmehr Einzelunterschrift. Sodann hat der Vorstand Einzelprokura erteilt an Dr. jur. Rudolf Bodmer.

Baumann, Streuli & Co. A.-G. Zürich. Aus dem Verwaltungsrat sind ausgeschieden: Emil Hurter und Dr. Emil Streuli. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Hans C. Bodmer, Kaufmann.

Wm. Schweder & Co. A.-G., in Zürich. In der außerordentlichen Generalversammlung haben die Aktionäre dieser Gesellschaft die Erhöhung des Kapitals von bisher Fr. 1,000,000 auf Fr. 2,000,000 beschlossen.

Jean Aebi & Co., vorm. A. Steiner-Schweizer, Rohseide, in Zürich. An Joseph Koch wurde Einzelprokura erteilt. Der Kommanditär Dr. Adolf Steiner-Schweizer hat seine Kommanditbeteiligung auf Fr. 150,000 erhöht.

Färbereien Schetty A.-G., in Basel. Der bisherige Präsident des Verwaltungsrates, Albert Schetty-Haberstich, ist infolge Todes ausgeschieden. Als Präsident des Verwaltungsrates wurde gewählt: Werner Schetty-Strübin, Färbereidirektor.

Die Firma **Carl Bianchi,** Rohseide, in Zürich 2, erteilte Kollektivprokura an Alfred Wyß und Eduard Crosina.

Seidenstoffwebereien vorm. Gebr. Näf A.-G., in Zürich 2. Aus dem Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft ist Carl Lüthi infolge Todes ausgeschieden. Das bisherige Verwaltungsratsmitglied, George William Syz, fungiert nun als Vizepräsident; neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Prof. Dr. Karl Henschen-Näf, Arzt.

Personelles

Ein Jubilar der Textilindustrie. Der Konservator der Staatlichen Gewebesammlung und Lehrer an der Preußischen höheren Fachschule für Textilindustrie in Krefeld, Prof. Paul Schulze, vollendete am 4. August d. J. sein 70. Lebensjahr. Geboren in Berlin, wo er seine Studien am dortigen, damals Königlichen Kunstgewerbemuseum machte, wurde er vom Staate vor nunmehr 41 Jahren nach Krefeld in die Stellung gesandt, die er in voller geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit noch heute inne hat. Es ist ihm gelungen, die Gewebesammlung in Krefeld zu einer der bedeutendsten ihrer Art auszubauen. Sie dient der Textilindustrie als wertvolles Anregungsmittel. Als Lehrer der genannten Schule hat er in den langen Jahren seiner Tätigkeit viele Hunderte von Schülern in die Geheimnisse der Textilkunst eingeweiht. Viele von ihnen befinden sich heute im In- und Auslande in führenden Stellungen und dürften sich gerne ihres alten Lehrers erinnern. Prof. P. Schulze ist ferner der Gründer der Fachschrift „Seide", deren redaktionelle Leitung er seit bald 30 Jahren besorgt.

Kleine Zeitung

Umschreibung des Begriffs „Angestellter". ⚖ Das schweizerische Recht (Obligationenrecht und Fabrikgesetz) behandelt Angestellte und Arbeiter verschieden, ohne aber eine Unterscheidung zwischen den beiden Arten von Dienstnehmern zu geben. Der Arbeitgeberverband schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller hat sich aus internen Gründen mit dieser Angelegenheit näher befaßt (vergl. 18. Jahresbericht dieses Verbandes) und sein Sekretariat hat eine Anzahl Großfirmen darüber befragt, wie sie in ihrem Betriebe die Grenze zwischen Angestellten und Arbeitern ziehen. Die Umfrage hat eine Abklärung in dem Sinne gebracht, daß überall alle im Monats- oder Jahresgehalt stehenden Bediensteten als Angestellte und alle im Stundenlohn stehenden als Arbeiter betrachtet werden. Daneben besteht da und dort auch eine dritte Kategorie, die Zwischenstufe der Hilfsangestellten", die pro Woche oder pro 14 Tage bezahlt werden. Es erwies sich aber, daß diese Hilfsangestellten keine bedeutende Gruppe sind. Der Zahl nach machen sie etwa 15% aller Angestellten aus und werden bei der Mehrzahl der Firmen sowohl hinsichtlich der Ferienordnung als auch der Militärdienstvergütung als Arbeiter eingereiht. Eine Besonderheit bilden die Hilfsmeister zweier größeren Firmen, die nicht Monatslohn erhalten, sondern pro vierzehn Tage bezahlt werden. Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metall-Industrieller vertrat die Auffassung, man sollte sich wegen dieser Ausnahme nicht von einer klaren Definition abhalten lassen, weshalb beschlossen wurde, als Angestellte nur Dienstnehmer zu betrachten, die im Jahres- oder Monatssalär stehen.

Dieser Beschluß hat natürlich außerhalb des genannten Verbandes keine rechtliche Tragweite. Im Jahresbericht wird jedoch beigefügt, daß es nichts schaden könnte, wenn er darüber hinaus praktische Bedeutung bekäme, indem eine extensive Auslegung des Begriffs „Angestellter" nicht empfehlenswert erscheine. Der Kreis der Angestellten sollte nicht dadurch erweitert werden, daß man ihnen Leute zurechnet, die nach Art ihrer Ausbildung und Beschäftigung zum Kreise der Arbeiter gehören. Zu den bestqualifizierten Arbeitern gerechnet zu werden, wird den in Frage stehenden Dienstnehmern wenigstens so erwünscht sein, als zu einer untern Schicht von Angestellten zu gehören.

Vereins-Nachrichten

Gesellschaft zur Förderung des gewerblichen Unterrichts für Angehörige der Basler Bandindustrie.

Der vor kurzem erschienene Jahresbericht über das XVIII. Vereinsjahr 1923/1924 gibt uns über die lehrreiche und wertvolle Tätigkeit dieser Gesellschaft interessante Aufschlüsse. Trotzdem die Basler Bandindustrie auf ein Alter von einigen Jahrhunderten zurückblicken kann, waren die Bemühungen, in der altehrwürdigen Rheinstadt eine Webschule zu errichten, bis heute stets ohne positiven Erfolg. Um diese Lücke auszufüllen, haben sich vor nunmehr bald zwei Jahrzehnten eine kleinere Schar uneigennütziger Männer zusammengetan, um Fachkurse für den jungen Nachwuchs in der Industrie durchzuführen.

Im vergangenen Vereinsjahre wurden insgesamt sechs Kurse mit total 84 Teilnehmern durchgeführt. Die Kurse I und II befassen sich mit den Grundlagen für den technischen Aufbau der Bandmuster: Bindungslehre, Materiallehre und Stuhlkenntnis. Die beiden Kurse, welche sich über das ganze Jahr erstrecken, wurden von 32 Schülern im Sommer- und 30 im Wintersemester besucht. Kurs II im Wintersemester, der sich mit der Bindungslehre und Dekomposition zusammengesetzter Gewebe befaßt, wurde von 29 bezw. 26 Schülern absolviert. Kurs III, wieder ein Jahreskurs, bringt eine weitere Steigerung; im Sommersemester beteiligten sich 24 bezw. 22 Schüler am Unterricht über Armuregewebe,

Endebindungen und Endeverzierungen, Schlauchgewebe usw., während im Wintersemester Façonnebänder, Ombrés, Drehergewebe usw. mit praktischen Arbeiten am Webstuhl durchgenommen wurden. Kurs IV als Winterkurs macht die jungen Leute dann mit den notwendigen Arbeiten am Webstuhl bekannt. In einem weiteren Kurse V werden im Sommersemester die Patronen für einkettige und einschifflige Façonnébänder, mehrschifflige Patronen für Damassés und 4—6schifflige für Brochébänder durchgenommen. Im Wintersemester erfolgt ein weiterer Ausbau der Patroniertechnik und ferner selbständiges Anfertigen von Bandskizzen. Der letzte Kurs VI befaßt sich mit der Dekomposition schwieriger Bandmuster, wie Panne und Peluche, Satin envers epinglé, Abänderungen von Façonnémustern in Schaftmuster usw. Der Unterricht wird während des Sommersemesters abends erteilt, im Wintersemester Samstag nachmittags. Als Kursleiter amten seit einer Reihe von Jahren die Herren F. Kirchhofer, J. Gisler und A. Wohnlich. Die meisten Kurse werden gewöhnlich mit einer selbständigen praktischen Arbeit abgeschlossen, wobei die besten Ergebnisse prämiert werden.

Für die Mitglieder wurden im Laufe des Wintersemesters verschiedene Vorträge gehalten; einmal wurden die Zuhörer im Geiste nach St. Etienne versetzt, ein andermal machte man Bekanntschaft mit Manchester und seiner Bedeutung als Baumwollhandelsplatz, ein drittes Mal ging die Wanderung durch die „Aargauische Strohindustrie" usw. Um diesen nur im Geiste mitgemachten Exkursionen aber auch etwas reales entgegenzustellen, führte die Gesellschaft am 1. Mai — welcher in Basel gesetzlicher Feiertag ist — eine Exkursion nach Zürich aus, die der Zürcher Seidenwebschule galt. Etwa 100 Mann stark waren die Baslerherren angerückt und, wie der Jahresbericht bemerkt, ist jedes Mitglied in fachtechnischer Beziehung bei dieser Exkursion auf seine Rechnung gekommen. Am Nachmittag wurde per Extradampfer eine Seefahrt nach Männedorf unternommen. Froh und wohlgemut wurde am Abend die Heimkehr angetreten, zu welcher beinahe einige Herren zu spät gekommen sind. Wir wünschen der Gesellschaft unter ihrem rührigen Herrn Präsidenten weiterhin eine gedeihliche Entwicklung! -t-d.

Verein Basler Webstube. Dem 6. Jahresbericht ist zu entnehmen, daß dieser Verein seine gemeinnützige Basis im Berichtsjahre wesentlich erweitert hat. In Verbindung mit der Vormundschaftsbehörde von Baselstadt wurde ein Jugendheim für verkommene, unerzogene, schwererziehbare oder heimlose Burschen eröffnet. An der Missionsstraße wurden zwei Häuser gemietet und ein Shedbau von ca. 300 m² Grundfläche in Angriff genommen, zur Unterbringung der Weberei, da die bisherigen Lokale zu klein geworden waren. Die Aufgabe, die sich dieser Verein gestellt hat, taubstumme, halbblinde, gelähmte, verkrüppelte oder geisteskranke junge Menschen zu frohen und glücklichen Menschen zu machen und sie zu einer Erwerbsfähigkeit zu erziehen, ist wahrlich keine leichte. Aber es ist eine hehre und ideale Aufgabe und die bisherigen Erfolge beweisen, daß die Leitung auf dem richtigen Wege ist. Die Institution wies zu Anfang des vergangenen Jahres folgenden Bestand auf: Knabenstube 26, Mädchenstube 15, Landheim 7, total 48; am 31. Dezember 1923: Knabenstube 34, Mädchenstube 20, Landheim 9, total 63. Das durchschnittliche Alter der männlichen Zöglinge betrug 21¼ Jahre (inbegriffen zwei etwa 40 Jahre alte Weber), das der Mädchen 22 Jahre. Von den Knaben waren in Basel 21 mit Weben, 4 mit Bobinenmachen, 3 mit Hilfsarbeiten in der Weberei und die andern mit Zwirnen, Zurichten der Webstühle usw. beschäftigt; die Mädchen: 3 mit Winden, 16 mit Nähen, Sticken, Stoffputzen usw. und 1 mit Bobinenmachen. Im Landheim „Bergli": 7 Knaben mit Weben, 1 mit Bobinenmachen und 1 in der Landwirtschaft. An Löhnen bezogen die Zöglinge in Basel im Jahre 1923 Fr. 33,412.10. Der Durchschnittsverdienst per Tag betrug bei den Knaben Fr. 3.38, bei den Mädchen Fr. 2.23 gegenüber Fr. 3.42 bezw. 1.82 im Jahre 1922. Der schwächste Knabe brachte es auf 60 Rp., der beste auf Fr. 7.85 Durchschnittsverdienst per Tag; bei den Mädchen waren es 62 Rp. bezw. Fr. 3.78. Die Gesamtfabrikation belief sich auf den Betrag von Fr. 257,500.—, und der Verkauf erreichte die respektable Summe von Fr. 245,000.—. Wer in irgend einer Weise der Basler Webstube helfen kann, der tue es! -t-d.

V. e. S. Z. u. A. d. S.

Unterrichtskurse im Wintersemester 1924/25.

Bei genügender Beteiligung werden im Wintersemester 1924/25 zwei Kurse über Bindungslehre und Dekomposition von einfachen Schaftgeweben veranstaltet.

Kurs I wird in Zürich, Kurs II in Horgen oder Thalwil stattfinden. Dauer der Kurse ca. 60 Stunden; Unterrichtszeit je Samstag, nachmittags von 2—5 Uhr. Kursgeld Fr. 40.—, Haftgeld Fr. 10.—. Schreib- und Zeichenmaterial zu Lasten der Teilnehmer. Beginn der Kurse ca. Mitte Oktober.

Absolventen früherer Kurse über Schaftgewebe laden wir zum Besuche von Kurs III über Disposition und Dekomposition von Jacquardgeweben ein. Kursort: Zürich. Kursdauer und Unterrichtszeit wie oben. Kursgeld Fr. 50.— und Fr. 10.— Haftgeld. Schreib- und Zeichenmaterialien zu Lasten der Teilnehmer. Beginn Mitte Oktober.

Die Kursteilnehmer sind verpflichtet, dem Verein ehemaliger Seidenwebschüler beizutreten. Jahresbeitrag inkl. Abonnement der Fachschrift „Mitteilungen über Textilindustrie" Fr. 12.—.

Interessenten für obige Kurse belieben ihre Anmeldungen bis spätestens Ende September an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Paul Nieß, Zürich 7, Pestalozzistraße 35 einzureichen, welcher Anmeldeformulare zur Verfügung stellt und gerne jede wünschbare Auskunft erteilt.

Die Unterrichtskommission.

Stellen-Gesuche.

Webereifachmann (Schweizer), mit 30jähriger Erfahrung als Webereileiter in der Seidenbranche, gegenwärtig in der Tschechoslowakei, sucht Stellung als Webereileiter, Obermeister oder ähnlichen Posten nach der Schweiz.

Ehemaliger Seidenwebschüler, junger, energischer Mann, mit guter kaufmännischer und praktischer Erfahrung in Weberei und Wirkerei, sucht Stellung als Ferggstubengehilfe, Disponent oder Tuchschauer, im In- oder Ausland.

Junger Mann, 20 Jahre alt, seit 6 Jahren in der Seidenweberei tätig, sucht Stellung als Hilfs-Webermeister oder Zettelaufleger. Verfügt über gute Kenntnisse der Jacquardmaschinen, Lisage, Vorrichtungsarbeiten usw.

Absolvent der Seidenwebschule, junger strebsamer Mann, mit mehrjähriger Webereipraxis, sucht Stellung als Webermeister.

Ehemaliger Seidenwebschüler junger Mann, mit kaufmännischer und praktischer Erfahrung, sucht Stellung auf Dispositionsbureau event. in ein Zeichnungs- und Patronieratelier, im In- oder Ausland.

Offene Stellen:

Technischer Leiter nach Belgien, absolut durch in Wirkwaren, speziell Strumpffabrikation, auf Hilscher-Stühle. Gut bezahlte Stelle.

Spinnerei-Fachmann, junger, tüchtiger Mann (ledig) mit gründlicher Erfahrung in der Schappe-Spinnerei, für den nahen Orient (Palästina). Bei guten Leistungen hoher Gehalt und glänzende Zukunftsaussichten. Offerten mit genauer Angabe über bisherige Tätigkeit.

Junger, tüchtiger Weberei-Fachmann, mit gründlichen praktischen Erfahrungen, guter Disponent und Materialkenner, nach Amerika. Englische Sprachkenntnisse erwünscht. Bei guten Leistungen aussichtsreiche Stellung.

Offerten für obige Stellen sind in verschlossenem Separat-Kuwert an den Präsidenten des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich, Herrn Fr. Störi, Kfm., Zürich 6, Möhrlistraße 17 zu senden.

Gebühren für die Stellenvermittlung: (Vermittlung nur für Mitglieder. Auch für Neueintretende, sofern diese zugleich mit der Offerte ihr Beitrittsgesuch und nebst der Einschreibgebühr den fälligen Halbjahresbeitrag von Fr. 6.— einzahlen.) Einschreibgebühr bei Einreichung von Anmeldung oder Offerte zu bezahlen, Fr. 2.—, und nach effektiv erfolgter Vermittlung einer Stelle 5% vom ersten Monatsgehalt auf Postcheck-Konto VIII/7280 Zürich.

Monatszusammenkunft. Die nächste Zusammenkunft findet am 8. September statt. Lokal: Restaurant „Strohhof", Zürich 1. Da die Ferienzeit nun vorüber ist, hoffen wir, unsere Freunde wieder zahlreich begrüßen zu können. Ein „ehemaliger" Freund des Vereins hat uns für diese Zusammenkunft ein interessantes Thema: „Ein Gebell aus den Hundstagen", geliefert.

Techn. Mitteilungen aus der Industrie

Silvo-Platten.

Ueber diese seit einigen Jahren erprobten, imprägnierten, also Wasser abweisenden und gepreßten Holzstoffplatten schreibt Herr Architekt P. Hürlimann in Seengen:

Nachdem Silvo-Platten von mir bereits verschiedene Male zu Vertäferungen Verwendung fanden, wie ganze Wohnzimmervertäferung im Neubau Konsumgenossenschaft Seengen, durch Herrn Hegnauer, mechanische Schreinerei Seengen; innere Laubenvertäferung in meinem Hause selbst und komplette Salonvertäferung, Umbau Bodmer-Hürlimann Kilchberg, Ersteller Karl Mattern, mechanische Schreinerei Kilchberg, bin ich hiedurch in der Lage, darüber gemachte Erfahrungen mitteilen zu können.

Diese Silvo-Platten sind ein geradezu ideales Produkt, welches für Oelfarbe und andere Anstriche sich vorzüglich eignet. Besonders erwähnenswert sind die nicht außer Acht zu lassenden, günstigen Umstände, daß einerseits diese Kunstholzplatte ein vollständiges totes Material darstellt, welches ein Wachsen und Schwinden absolut ausschließt, anderseits jedes Reißen der breitesten Füllungen völlig unmöglich macht. Diese Silvo-Platten lassen sich sogar leichter mit Oelfarbe streichen, als Naturholzfüllungen. Des weitern darf aus Erfahrung gesagt werden, daß die Silvo-Platten, welche gänzlich wasserundurchlässig sind, sich gegen jeden Feuchtigkeitseinfluß unempfindlich zeigen.

Die Erstellungsart, große Platten von 1,10/2,20 m, ermöglichen sehr günstige Verarbeitung, zudem geringe Abfälle und Schließen jedes Hobeln und Verleimen aus; alles Vorzüge gegenüber der Naturholzverwendung, welche von jedem Verarbeitungsgeschäft in Betracht gezogen werden müssen. Von Bedeutung ist auch die Tatsache, daß die Silvo-Platten ein seit Jahren ausprobiertes Produkt darstellen, welches Anforderungen inbezug auf Solidität und baufachgemäßer Behandlung gründlich Rücksicht trägt.

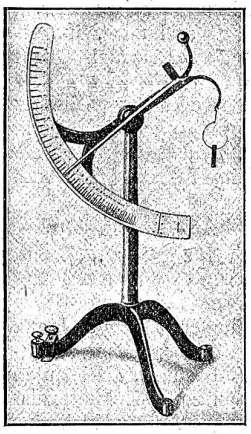
Aus all den oben angeführten Gründen dart die Silvo-Platte als ein sehr geeignetes Vertäferungsmaterial anerkannt und infolge seines mäßigen Preises allen Baufachfirmen bestens zur Verwendung empfohlen werden."

Interessenten erhalten gerne Gratis-Auskunft und Muster durch die alleinigen Fabrikanten Eternit A.-G., Niederurnen.

Redaktionskommission:
Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.

Diastafor
zur Entappretierung, Entschlichtung und Entgummierung
bewährt sich auch hervorragend zur Bereitung aller Schlichten, Druckverdickungen, Appreturmassen aus Kartoffelmehl. Rezepte kostenlos.
Keine Auflagerung!
Keine Verschleierung der Farben!
Dr. A. Wander A.-G.
BERN
Alleinverkauf f. d. Schweiz:
Alfred Hindermann
Zürich 1
Postfach Hauptbahnhof

Ad. Sulger, Dipl. Ing.
Freigutstraße 4, ZÜRICH 2



Prüf- und Meßapparate für die Textil-Industrie sowie alle Arten von Massenartikel 2235

Alfred Hindermann
Chemische Produkte
Zürich 1
Spezialitäten zur Verwendung in der Textilindustrie für Seide, Baumwolle, Wolle etc., wie
Gummi - Glycerin
Stärkeprodukte
Diastafor
Anilinfarben
Schwefel
u. and. Rohstoffe sowie Hilfsprodukte 2213

Schindler & Co.
Tel. 873 **Luzern** Tel. 873
2291 Abteilung
Zahnräder-Fabrikation
Eigene Gießerei
Anfertigung von **Modellen** nach Plänen oder Muster.

August Schumacher :-: Zürich 4
Teleph. Seinau 61.85 Badenerstr. 69-73
Dessins Industriels
Anfertigung von Dessins Patronen u. Karten jeder Art
Paris 1900 gold. Medaille

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals
Bourry-Séquin & Co., ZÜRICH
1880 Gegründet
Löwenstraße 15

Junger Schweizer, seit 2 Jahren im Auslande tätig, sucht in mittlerer Seidenweberei der Schweiz eine Stelle als
Zettelaufleger
Offerten sind zu richten unter Chiffre T 2303 Z an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Tüchtiger, selbständiger
Betriebs-Reparateur
sucht baldmöglichst Anstellung in Seidenweberei (In- oder Ausland). Durchaus erfahren in allen vorkommenden Reparaturarbeiten an Webereimaschinen. Referenzen und Zeugnisse gerne zu Diensten.
Offerten unter Chiffre T 2307 Z an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Gesucht
einige tüchtige
Seiden-Webermeister
mit Jacquard-Praxis, welche gewillt sind, sich zu Monteuren ausbilden zu lassen. Leute mit Sprachkenntnissen bevorzugt.
Offerten unter OF 2210 Z an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. 2302

Größerer Betrieb der Ausrüsterei sucht erfahrenen und energischen
Betriebs-Leiter
mit Stoffkenntnissen. Reflektant muß schon ähnliche Betriebe selbständig geleitet haben. Offerten unt. Chiffre T 2301 Z an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Seidenweberei sucht per sofort einen tüchtigen, jüngeren
Webermeister
mit guter Webereipraxis für uni und Wechselstühle. Offerten unter Chiffre T 2304 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

2239

Tuch- und Zettelbäume, Wickelhülsen, Garnstangen etc.

überhaupt jegliche Holzwalze für die Textilindustrie liefert sehr vorteilhaft

Telephon 82

Schweizerische Holzriemenscheibenfabrik Greuter & Lüber Flawil

Vertretungen.

Das Sekretariat der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

Tiefenhöfe 7, Zürich, ist in der Lage, auf Anfragen Firmen und Persönlichkeiten auf den verschiedenen Plätzen zu nennen, welche die **Vertretung von schweizerischen Firmen der Seidenindustrie** zu übernehmen wünschen. 2265

KÖLNER MESSE

Der Hauptmarkt der Rheinisch-Westfälischen Industrie

HERBSTMESSE

Auskunft erteilt:
Ernst Wimmers, Zürich, Bahnhofstrasse 98.

Reisebüro Kuoni, Zürich, Bahnhofplatz 7
Bern: Ritzmann & Frey im Bahnhof
Basel: Oeffentl. Verkehrsbüro Basel
St. Gallen: A. Hohl, Poststrasse 19
Lausanne: Agence Ecoffey

14 - 19. Sept. 1924

Rasch, ohne Betriebsstörung

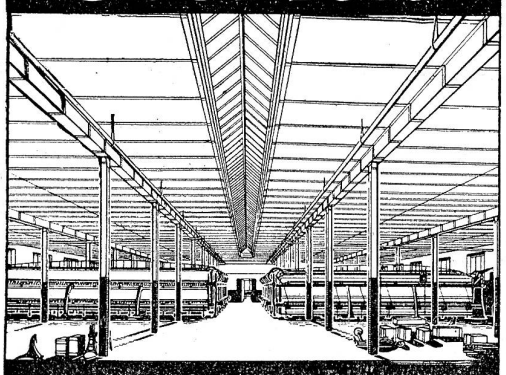
2297 erstellen wir unsere in allen erdenklichen Betrieben seit Jahren bewährten, fugenlosen

FABRIK-BÖDEN

aus komprimiertem LITOSILO-Kunstholz auf Beton oder alte abgenützte, selbst ölige Holzböden, mit jeder Garantie. Ausführliche Beschreibungen mit Muster kostenfrei.

CH. H. PFISTER & Co., BASEL

Eternit



Eternit Niederurnen

Gravierte Prägewalzen

Stets neue Dessins zur Veredelung von Seide und Kunstseide, Baumwollsatins. 2245

E. Weber, Graveur, Huttensteig 12, **Zürich.**

L. Borgognon A.G., Basel

Fournituren für Weberei 2273

Glasbläserei für technische Artikel

Glas-Maillons-Rondelles, Fadenführer und Glasstangen.

2294

Mindestens 50% Zeitersparnis

erzielen Sie mit der

KYROS BUCHHALTUNG

(Brevet Suisse)

Bevor Sie Ihre Buchhaltung ändern, prüfen Sie die Kyros und **verlangen Sie unverbindlich Offerte durch**

A. BITTMANN

Telephon No. 73.47 **Basel** Steinenvorstadt 75

FRIES-KÜNG ZÜRICH

TELEPHON: H 2494 SEEFELDSTRASSE 149

Elektro-mechanische Werkstätte

Neuanlagen, Reparaturen und Revisionen von Aufzügen jeder Betriebsart. Sämtliche Reparaturen von Maschinen, Apparaten und Motoren. 2263

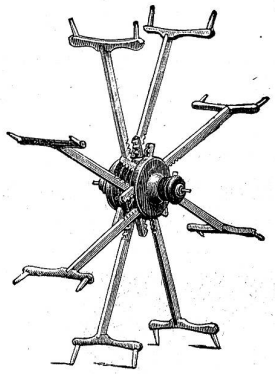
Clichès

Tel. Hott 3230

Bachmann & Co.

ZURICH Hirschengr. 74.

Gustav Ott, vormals Schwarzenbach & Ott Langnau-Zürich



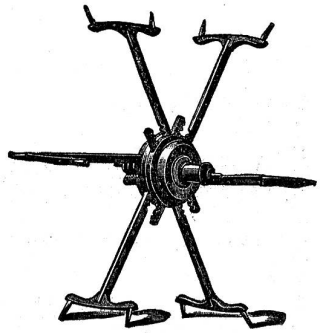
Holzspuhlen u. Spindeln

mit und ohne Metallverstärkungen und Fibrescheiben. .·. Tuch- u. Zettelbäume, Geschirrollen :: Schlagpeitschen :: Rispeschienen etc. .·. Häspel aller Arten 2112

SPEZIALITÄT:

Reform-Haspel

mit selbsttatiger Spannung, für Strangen aller Größen



„Ideal" Einfachste Handhabung - Bedeutende Mehrleistung - Über 200,000 Stück im Betrieb „Reform"

Beachten Sie die **neuen**

BENNINGER

Seidenwebstühle

Glatt • Wechsel • Lancier • 1-7 schifflig

Einschifflige **Automaten** für Seide und Halbseide

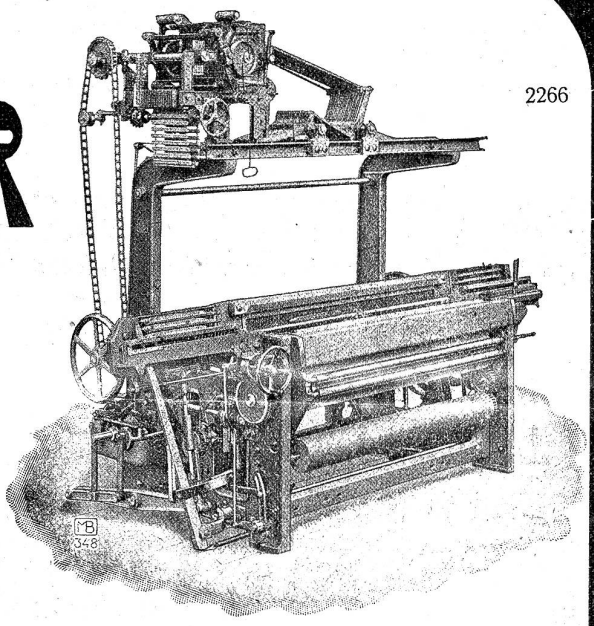
Neuartige patent. Stechereinstellvorrichtung, welche Schildbrüche verunmöglicht.

Besichtigen Sie unsern Demonstrationssaal! Verlangen Sie Prospekte!

Maschinenfabrik MB Benninger A.-G.

(Kt. St. Gallen) Uzwil (Schweiz)

2266

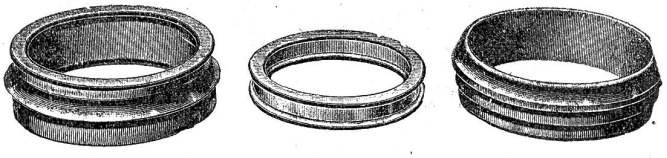


Seidenlancierstuhl 1-7 schifflig Modell LCW.

für gerade und ungerade Schußzahl, mit Wechseleinleitung durch Schaft- oder Jacquardmaschine, mit Regulator für indirekte Warenaufwicklung.

Chr. Mann • Waldshut

Maschinen-Fabrik 2169 **(Baden)**

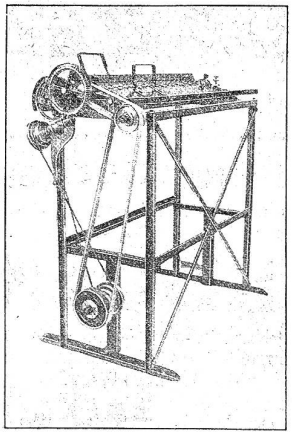


Spinn- u. Zwirnringe

aus bestem Qualitätsstahl, in allen Ausführungen und Dimensionen

Exakte Ausführung **Gute Härte** **Hochfeine Politur**

Gedrehte- und Stahlblechhalter - Maschinen für die Bearbeitung von Schappe- und Cordonnet-Seide sowie für Ramie - Spreaders, Etirages Rubanneurs neuesten Systems, Fallers - Doppelgängige und einfache Schrauben für Spreaders, Etirages und Rubanneurs



Unentbehrlich für Stickereien 2308 Webereien Tuchfabriken

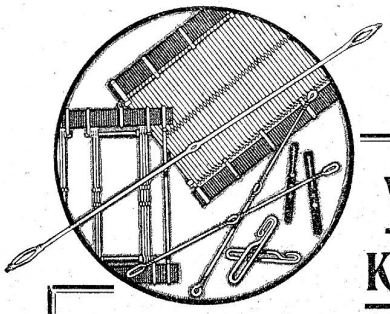
Neue Maschine

Syst. MOREL, Schweiz. Patent No. 105,689

zum Rauhen aller Gewebe, Strickwaren usw.

Marius PIGUET

LE BRASSUS (Waadt)



Weben Sie Kunstseide?

Dann verwenden Sie

„Groblitzen"

Es gibt keine besseren Litzen für das Weben dieser heiklen Ketten auf Schaft und Jacquard

GROB & Co., Horgen

Bundy Zeit-Kontroll-Apparate

für jede Arbeitszeit u. Lohnrechnung

Verlangen Sie Offerte durch das älteste Spezialhaus

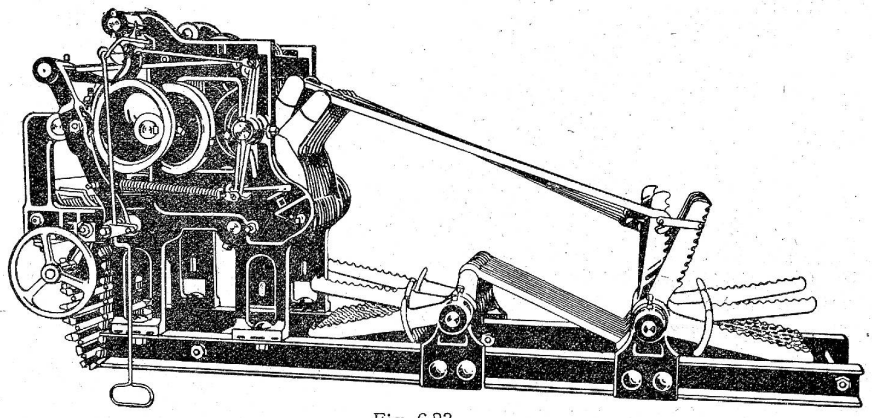
Bürk-Bundy A.G

Telephon 493 **THALWIL** *bei Zürich*

DIE NEUE SCHAFTMASCHINE

Modell E St, Patent Stäubli

mit Zentral- und Exzenterantrieb und absolutem Fachstillstand



2100

Fig. 623

ist das Vollkommenste

auf diesem Gebiete und eignet sich für alle Textilgewebe

insbesondere auch Kunstseide

GEBR. STÄUBLI & Cie., HORGEN-Zch.

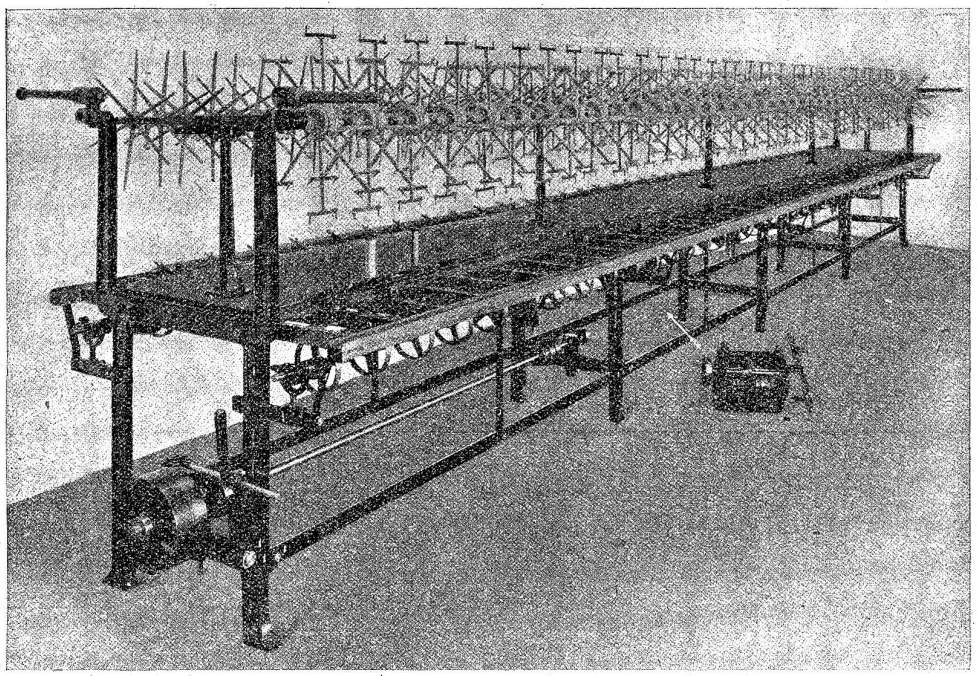
MASCHINENFABRIK

Jakob Jaeggli & Cie, Maschinenfabrik, Ober-Winterthur

Lancier-Seidenwebstühle
bis 7 schiftlig

Spezialmaschinen zur Verarbeitung von Kunstseide

Spezial-Schuß-spulmaschine für die Bandweberei



Hydraulische Stranggarn-Mercerisier-Maschinen

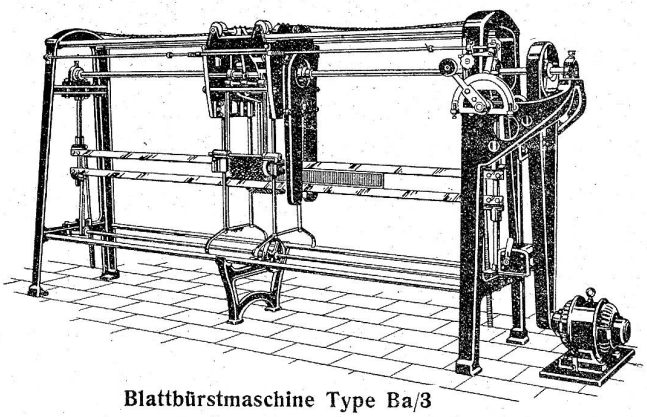
Stranggarn-Waschmaschine

Tourenregler

Foulards

Walzen

Seidenwebstühle - Windmaschinen - Spulmaschinen



Blattbürstmaschine Type Ba/3

NEU! **Weberei-Hilfsmaschinen** NEU!

unentbehrlich zur Erzielung erhöhter Qualität und vermehrter Produktion 2205

Blattbürstmaschinen
Geschirrbürstmaschinen

Sam. Vollenweider, Horgen-Zürich

Spezialfabrik für Webeblattzähne und Mech. Werkstätte

BEZUGSQUELLEN-VERZEICHNIS

Anilinfarben

Baumwollbänder

Bindfaden u. Packschnüre

Clichés

Etiketten und Musterklammern
Markwalder & Cie., St. Gallen.

Florteiler

Glyzerin, raff. wasserhell

Packtücher

Patronierpapiere und -Farben
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich

Rohseide

Schlagriemen

Treibriemen
Gut & Co., Zürich, Teleph. Seinau 26.24.
Lederriemen, Technische Leder

Tussah

Zacken-Muster-Schneidemaschinen
Markwalder & Cie., St. Gallen.

TARIF:
Firmenzeile per Rubrik und Jahr (24 mal) . . . . . **Fr. 25.—**
Jede weitere Zeile per Rubrik und Jahr (24 mal) . . . . . **Fr. 10.—**

In case of inquiries please refer to „Mitteilungen über Textil-Industrie".

Buchdruckerei Paul Heß, Schifflände 22, Zürich 1.